

Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2021

164. Geschäftsjahr

 Sparkasse
Merzig-Wadern





Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2021

164. Geschäftsjahr

Inhalt

Rechtsform und Träger	4
Organe der Sparkasse	5
Filialen	6
Bericht des Vorstands	9
Entwicklung der Bilanzsumme	9
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021	10
1 Grundlagen der Sparkasse	10
2 Wirtschaftsbericht	10
2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2021	10
2.2 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren	13
2.3 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs	14
2.3.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen	14
2.3.2 Aktivgeschäft	14
2.3.2.1 Barreserve	14
2.3.2.2 Forderungen an Kreditinstitute	14
2.3.2.3 Kundenkreditvolumen	14
2.3.2.4 Wertpapieranlagen	15
2.3.2.5 Beteiligungen	15
2.3.2.6 Sachanlagen	15



2.3.3	Passivgeschäft	15
2.3.3.1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15
2.3.3.2	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15
2.3.4	Dienstleistungsgeschäft	16
2.3.5	Derivate	16
2.3.6	Investitionen	16
2.4	Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	16
2.5	Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage	17
2.5.1	Vermögenslage	17
2.5.2	Finanzlage	18
2.5.3	Ertragslage	18
3	Nachtragsbericht	20
4	Risikobericht	20
4.1	Risikomanagementsystem der Sparkasse	20
4.2	Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken	22
4.2.1	Adressenausfallrisiken	22
4.2.1.1	Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft	22
4.2.1.2	Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft	24
4.2.1.3	Beteiligungsrisiken	24
4.2.2	Marktpreisrisiken	25
4.2.2.1	Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)	25
4.2.2.2	Marktpreisrisiken aus Spreads	26
4.2.2.3	Aktienkursrisiken	26
4.2.2.4	Immobilienrisiken	26
4.2.3	Liquiditätsrisiken	27
4.2.4	Operationelle Risiken	28
4.3	Gesamtbeurteilung der Risikolage	28
5	Chancen- und Prognosebericht	29
5.1	Chancenbericht	29
5.2	Prognosebericht	29
5.2.1	Rahmenbedingungen	29
5.2.2	Geschäftsentwicklung	30
5.2.3	Finanzlage	31
5.2.4	Ertrags- und Vermögenslage	31
5.3	Gesamtaussage	33
	Bericht des Verwaltungsrats	35
	Jahresabschluss	36
	Jahresbilanz	36
	Gewinn- und Verlustrechnung	38
	Anhang	39



Rechtsform und Träger

Gegründet 1857

Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts

Auf Grundlage der EU-Einlagensicherungsrichtlinie ist am 03. Juli 2015 in Deutschland das Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) in Kraft getreten. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat ihr verlässliches Sicherungssystem, dem auch die Sparkasse Merzig-Wadern angehört, an die Vorgaben dieses Gesetzes angepasst. Dabei hat sie das bewährte Prinzip der freiwilligen Institutssicherung beibehalten. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat dieses System als Einlagensicherungssystem nach EinSiG anerkannt.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe hat einen einheitlichen Stützungsfonds gebildet, der aus 13 funktional miteinander verknüpften Teilfonds besteht: Den elf regionalen Sparkassen-Teilfonds („Sparkassenstützungsfonds“), dem Teilfonds der Landesbanken und Girozentralen sowie dem Teilfonds der Landesbausparkassen.

Das wichtigste Ziel des Sicherungssystems ist es, die angehörenden Institute selbst zu schützen und bei diesen, drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten abzuwenden. Auf diese Weise soll der Entschädigungsfall vermieden und die Geschäftsbeziehung zum Kunden dauerhaft und ohne Einschränkung fortgeführt werden (freiwillige Institutssicherung). Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Rückfalllösung die Anforderungen an die gesetzliche Einlagensicherung. Durch diese sind Kundeneinlagen bis zu einer Höhe von 100.000 € pro Einleger pro Kreditinstitut im Entschädigungsfall abgesichert. Sofern die BaFin für ein Institut den Entschädigungsfall feststellt, haben Kunden ein Recht auf Entschädigung binnen sieben Arbeitstagen.

Die Sparkasse ist Mitglied des Sparkassenverbandes Saar (SV Saar) und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV), Berlin, angeschlossen.



Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat (Stand 31.12.2021)

Vorsitzende:

Daniela Schlegel-Friedrich, Merzig

Stellvertretender Vorsitzender:

Frank Wagner, Merzig

Mitglieder

Jürgen Auweiler, Merzig
André Dillschneider, Merzig
Georg Dillschneider, Mettlach
Dr. Frank Finkler, Beckingen
Hans-Georg Geib, Wadern ab 01.10.2021
Janine Heck, Saarlouis ab 01.10.2021
Martina Holzner, Merzig
Jutta Kiefer, Mettlach bis 30.09.2021
Edmund Kütten, Perl
Francis Lefèvre, Merzig
Michael Leibig, Wadern
Alwin Mertes, Losheim am See
Eric Meyer, Wadern
Torsten Rehlinger, Merzig
Esther Reichert, Merzig
Stefan Scheid, Losheim am See
Gisbert Schreiner, Mettlach
Benedikt Seyler, Merzig
Bernd-Helmut Wagner, Merzig bis 30.09.2021
Jonathan Wilkin, Beckingen

Kreditausschuss

Daneben hat der Verwaltungsrat einen Kreditausschuss, bestehend aus der Vorsitzenden und fünf weiteren Mitgliedern, aus seiner Mitte bestellt.

Vorstand

Vorsitzender des Vorstands:

Frank Jakobs
Sparkassenbetriebswirt
Sparkassendirektor, Losheim am See

Weiteres Vorstandsmitglied:

Wolfgang Fritz
Dipl. Sparkassenbetriebswirt
Sparkassendirektor, Losheim am See

Stellvertreter des Vorstands:

Jürgen Junges
Abteilungsleiter, Merzig
Angela Junk
Abteilungsleiterin, Beckingen (ab 15.09.2021)
Michael Nilles
Abteilungsleiter, Merzig

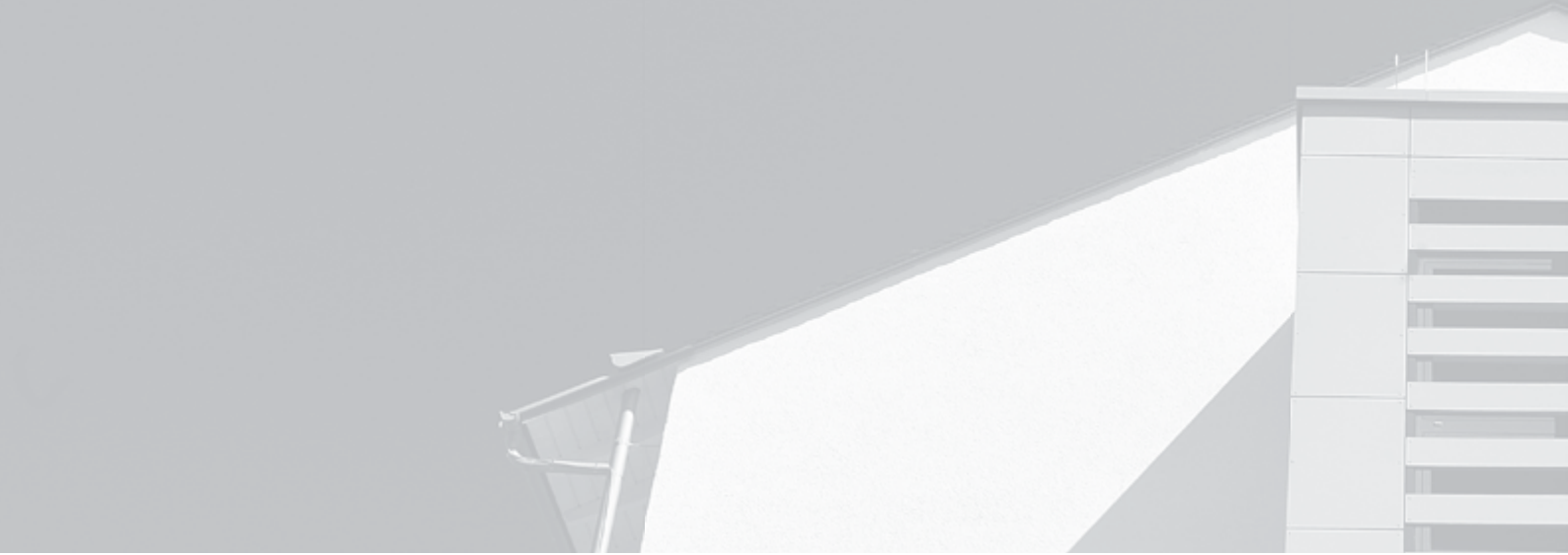
Filialen

Kreisstadt Merzig	Stadtmitte	(Filiale)
	Trierer Straße	(SB-Filiale)
	Bietzen	(Filiale)
	Brotdorf	(Filiale)
	Schankstraße (Hauptstelle)	(FinanzCenter)
	Besseringen	(Filiale)
	Hilbringen	(Filiale)
	Schwemlingen	(Filiale)
	Hauptbahnhof	(SB-Filiale)
	Kaufland-Markt	(SB-Filiale)
	REWE-Markt	(SB-Filiale)
Gemeinde Beckingen	Beckingen	(FinanzCenter)
	Düppenweiler	(Filiale)
	Haustadt	(Filiale)
	Reimsbach	(Filiale)
Gemeinde Losheim am See	Losheim am See	(FinanzCenter)
	Globus-Markt	(SB-Filiale)
	Bachem	(Filiale)
	Wahlen	(Filiale)
	Britten	(SB-Filiale)
Gemeinde Mettlach	Mettlach	(Filiale)
	Orscholz	(FinanzCenter)
Gemeinde Perl	Perl	(FinanzCenter)
	Nennig	(Filiale)
	Casino Schloss Berg	(SB-Filiale)
Stadt Wadern	Wadern	(FinanzCenter)
	HACO-Einkaufszentrum	(SB-Filiale)
	Lockweiler	(Filiale)
	Nunkirchen	(Filiale)
	Wadrill	(Filiale)
Gemeinde Weiskirchen	Weiskirchen	(FinanzCenter)
	Rappweiler	(Filiale)

**Mobile Filiale**

Beckingen:	Honzrath
Merzig:	Mechern, Mondorf, Wellingen
Mettlach:	Bethingen, Faha, Nohn, Saarhölzbach, Tünsdorf, Wehingen, Weiten
Losheim am See:	Hausbach, Mitlosheim
Perl:	Besch, Borg, Sinz, Tettingen
Wadern:	Büschfeld, Steinberg
Weiskirchen:	Konfeld, Thailen

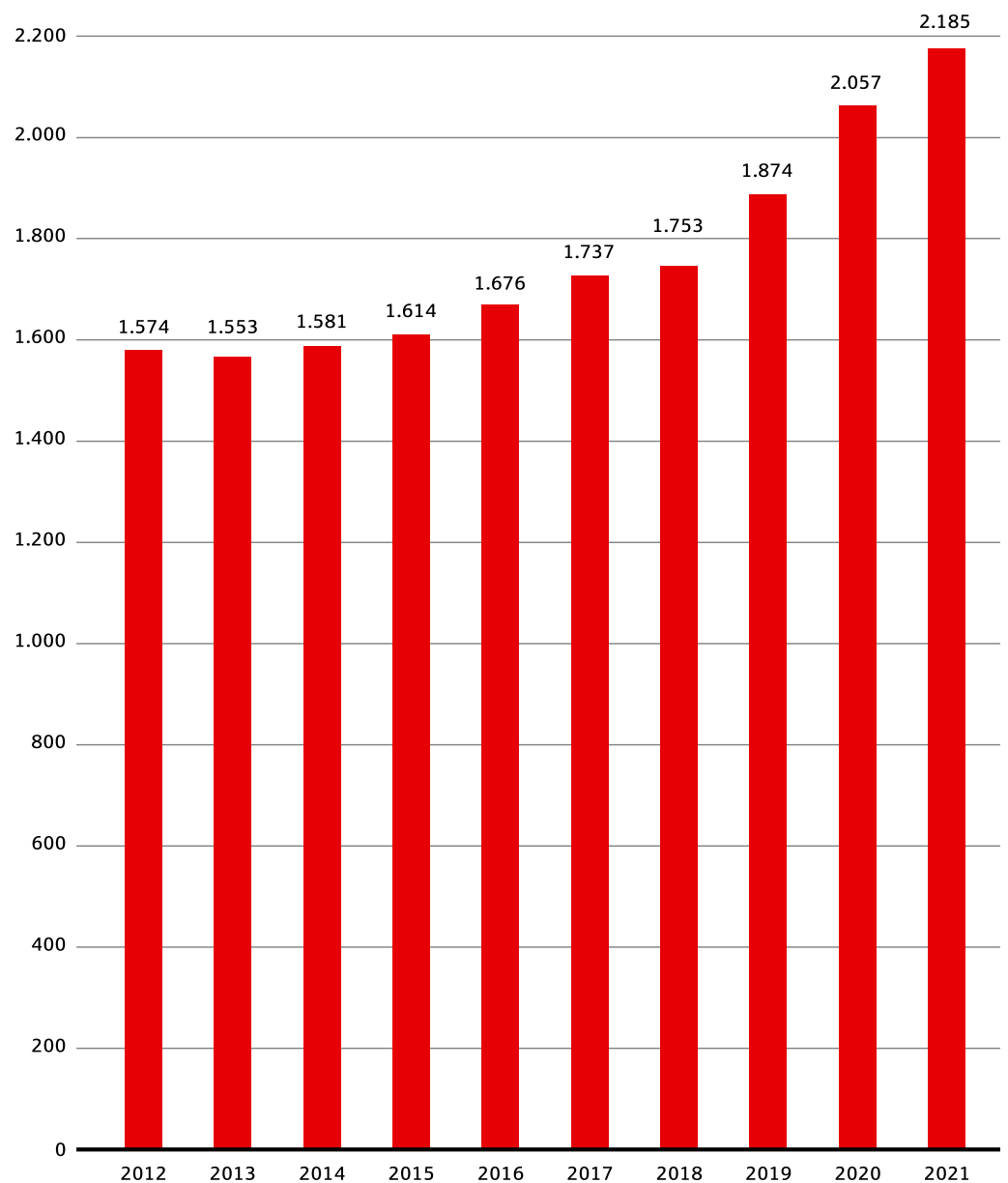
(Stand 31.12.2021)





Bericht des Vorstands

Entwicklung der Bilanzsumme
in Mio. €





Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

1 Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse Merzig-Wadern ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sitz der Sparkasse ist die Kreisstadt Merzig. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Saar (SV Saar) und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Saarbrücken unter der Nummer HRA 61536 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Landkreis Merzig-Wadern. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Saar und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Damit sind die Ansprüche unserer Kundinnen und Kunden im Stützungsfall in voller Höhe abgesichert. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe auch die Anforderungen der gesetzlichen Einlagensicherung. Durch diese sind Kundeneinlagen bis zu einer Höhe von 100.000 Euro pro Kunde abgesichert. Sofern die BaFin für ein Institut den Entschädigungsfall feststellt, haben Kunden ein Recht auf Entschädigung binnen sieben Arbeitstagen.

Die Sparkasse ist ein Wirtschaftsunternehmen in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft mit der Aufgabe auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbsanforderungen vorrangig in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungsschichten und der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes, mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche sicherzustellen. Mit ihrer Aufgabenerfüllung dient die Sparkasse dem Gemeinwohl. Die Sparkasse führt ihre Geschäfte unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags nach kaufmännischen Grundsätzen. Sie betreibt alle banküblichen Geschäfte, soweit das Saarländische Sparkassengesetz, die

aufgrund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 371, wobei 199 vollzeitbeschäftigt, 132 teilzeitbeschäftigt und 40 in Ausbildung sind.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2021

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

2021 war auch in wirtschaftlicher Hinsicht erneut vor allem von der Pandemie geprägt. In vielen Weltregionen waren die zweiten, dritten und vierten Wellen der Corona-Infektionen zu verzeichnen. Dabei erwies sich in den meisten Ländern, dass der wirtschaftliche Schaden geringer blieb als in der ersten Welle mit ihrem ersten Lockdown im Frühjahr 2020. Die Bevölkerung und die Unternehmen haben zunehmend gelernt, mit dem Pandemiegeschehen umzugehen. Selbst die neuerlichen Lockdowns hatten 2021 keinen so starken negativen Effekt mehr auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wie noch das außerordentliche Ausmaß in der ersten Welle im ersten Pandemiejahr.

Nach dem tiefen Einschnitt 2020 bei Weltproduktion und Welthandel konnte sich die globale Wirtschaft 2021 bei der Produktion um knapp sechs Prozent und beim Handel sogar um annähernd 10 Prozent erholen. Vor allem die Schwellenländer konnten schnell Boden gut machen und überschritten in der Regel bereits ihr Vorkrisenniveau wieder deutlich.

Aber auch die USA konnten mit einem Wachstum von rund sechs Prozent 2021 beim realen BIP recht stark zulegen. Angeregt wurde der schnelle Erholungsprozess von der starken fiskalischen Stimulanz durch die Programme der Biden-Administration. Die hohen Ausgaben haben aber im Zusammenwirken mit anhaltenden Engpässen in der Realwirtschaft und



am Arbeitsmarkt zugleich die Inflation auf unerwartete Höhen getrieben.

Erholungen der Wertschöpfung sowie Preisanstiege waren auch in Europa zu beobachten. Hier blieben die meisten Länder aber Ende 2021 bei der Produktion immer noch unter ihrem Vorkrisenniveau. Der Euroraum konnte nach Einbußen beim realen BIP in Höhe von 6,3 Prozent 2020 im Jahr 2021 um rund fünf Prozent aufholen. Die Gegenbewegung war dabei in der Regel bei jenen Ländern am stärksten, die zuvor die größten Rückschläge verzeichnet hatten, z. B. Frankreich und Italien.

Deutschland war 2020 im Vergleich zu den europäischen Partnerländern mit einem realen BIP-Rückgang um 4,6 Prozent noch vergleichsweise glimpflich durch die erste Pandemiephase gekommen. Das Wachstum von 2,9 Prozent in 2021 reicht jedoch nicht aus, um diesen Rückgang zu kompensieren.

Die Engpässe insbesondere bei Vorprodukten und internationalen Transportkapazitäten waren 2021 der zweite wichtige Einflussfaktor für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung neben dem Pandemiegeschehen, mit dem sie in ursächlichem Zusammenhang stehen. Die vielfältigen Knappheiten haben die Produktion gehemmt und die Preise getrieben. Erste breite Beachtung fand der Mangel an Halbleitervorprodukten in der Autoindustrie. Doch ab Sommer 2021 meldeten immer mehr Branchen ähnliche Probleme: Bauholz, verschiedenste industrielle Vorprodukte, Erdgas etc. waren knapp. Die Erschütterungen der Pandemie haben die internationalen Lieferketten und Transportwege erheblich gestört. Vieles muss sich in der Erholung erst wieder neu sortieren. Zumindest bei überregional handelbaren Industriegütern war die Pandemie nun nicht mehr in erster Linie eine Nachfragekrise, sondern ein negativer Angebotschock.

Der deutsche Arbeitsmarkt präsentierte sich im zweiten Jahr der Pandemie weiterhin sehr robust, auch weil keine große Insolvenzwelle aufgetreten ist. Die Zahl der Erwerbstätigen blieb 2021 mit 44,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Die Arbeitslosenquote hat sich (in der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit) sogar leicht reduziert auf 5,7 Prozent im Jahresdurchschnitt 2021. Und es wurden wieder mehr Arbeitsstunden geleistet. Das Instrument der Kurzarbeit wurde 2021 weiter genutzt, aber bei weitem nicht mehr in dem Ausmaß wie 2020.

Im Berichtsjahr war eine stark zulegende Preisdynamik in Europa zu verzeichnen, die sich vor allem in güterwirtschaftlichen Lieferengpässen und Angebotsrestriktionen sowie in deutlich verteuerten Energiepreisen niederschlug. Beim Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) wurden im Euroraum im Dezember 2021 Spitzenstände der Zwölfmonatsraten von 5,0 Prozent erreicht. Für Deutschland waren es beim HVPI zum Jahresende sogar 5,7 Prozent bzw. im Verbraucherpreisindex nach nationaler Definition 5,3 Prozent. Die höheren Werte in Deutschland sind dabei teilweise auf den Basiseffekt der im Jahr zuvor temporär gesenkten Mehrwertsteuersätze zurückzuführen.

Die Geldpolitik blieb ungeachtet dessen 2021 wieder bei ihrem expansiven Kurs. Die Federal Reserve kündigte für den US-Dollar allerdings erste Ausstiegsschritte aus ihrem „Quantitative Easing“ an. Einige andere Notenbanken, darunter die Bank of England, vollzogen Ende 2021 erste Leitzinssteigerungen. Die Europäische Zentralbank betont dagegen bisher, dass sie die Preissteigerungen, die auch nach ihrer 2021 erfolgten Strategieneuformulierung deutlich über dem Zielniveau liegen, für vorübergehend hält. Sie bleibt weiter auf einen sehr expansiven Kurs festgelegt. Immerhin hat die EZB Ende 2021 die Einstellung der Netto-Käufe unter dem Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) per März 2022 angekündigt.

(Quelle: Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick, Abteilung Financial Markets & Economics des DSGV, 02.02.2022)

Regionale Rahmenbedingungen

Das reale Wachstum des Bruttoinlandsproduktes betrug im Saarland in 2021 lediglich 1,4 Prozent. Angesichts des enormen Einbruchs des BIP um 6,4 Prozent in 2020 muss dieser Erholungs- und Aufholungseffekt als schwach bezeichnet werden. Hinter der relativ schwachen Entwicklung stecken nicht nur temporäre Belastungsfaktoren, wie z. B. die Pandemie oder die derzeit durch viele Faktoren gestörten Lieferketten, sondern auch fundamentale Faktoren, insbesondere die relativ schwache demografische Entwicklung. Dies erklärt den Wachstumsrückstand zum Bund aber nur zum Teil. Auch bei einer Betrachtung des realen BIP pro Erwerbstätigem ist die Entwicklung im Saarland in den vergangenen Jahren schwächer als im Bund. Und die relativ starken konjunkturellen Schwankungen im Saarland sind vor allem Folge der relativ starken



Präsenz exportorientierter Industrieunternehmen in unserer Region.

Die Corona-Pandemie hat die Saar-Wirtschaft in einem ungünstigen Moment getroffen. Schon in den Jahren zuvor war die Konjunkturdynamik gering, insbesondere aufgrund einer Schwäche der drei dominierenden Branchen Automobilindustrie, Maschinenbau und Stahlindustrie. Viele Unternehmen aus diesen drei Industriezweigen, die zusammen fast drei Viertel des Gesamtumsatzes im Verarbeitenden Gewerbe im Saarland erzielen, stehen grundsätzlich vor großen strukturellen Herausforderungen und mussten dann während der Pandemie zusätzlich mit Nachfrageausfällen und unterbrochenen Lieferketten kämpfen. Im Laufe des Jahres 2021 konnten zwar längere Schließungen von Produktionsstätten, Verkaufsfächen und Gastronomie vermieden werden, störungsfrei verlief die Erholung allerdings nicht: Vor allem steigende Erzeugerpreise, Materialmangel und internationale Logistik-Probleme machten einigen Branchen zu schaffen. Insoweit ist es nicht überraschend, dass die Erholung der Saar-Wirtschaft die Einbußen des Vorjahres bei verschiedenen Kennziffern nicht aufholen konnte.

Der Gesamtumsatz des Verarbeitenden Gewerbes stieg um über 10 Prozent, wobei sich die Auslandsumsätze mit + 7,5 Prozent gegenüber 2020 etwas schwächer entwickelten als die Umsätze im Inland, die um 13 Prozent stiegen. Das Niveau des Vor-Corona-Jahres 2019 erreichten die Umsätze in wichtigen Branchen wie dem Maschinenbau und der Automobilindustrie nicht. Auch in der Bauwirtschaft und in wichtigen Dienstleistungsbranchen verlief die Entwicklung verhalten. Für die Tourismusbranche gab es im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr keine Verbesserung. Die Anzahl der Übernachtungen lag gegenüber 2019 weiterhin um rund ein Drittel niedriger.

Angesichts der schwierigen Konjunkturlage in den beiden Corona-Jahren 2020/21 wirkt der saarländische Arbeitsmarkt erstaunlich robust. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag zum Jahresende 2021 bei rund 393.500, knapp ein Prozent über dem Vorjahreswert und sogar ganz leicht über dem Niveau am Jahresende 2019. Der breite Einsatz des Instruments des Kurzarbeitergeldes, aber auch die allgemeinen Corona-Stützungsmaßnahmen der Geld- und Finanzpolitik haben dieses positive Ergebnis am Arbeitsmarkt zweifellos begünstigt. Die Arbeitslosenquote (Anzahl der Ar-

beitslosen im Verhältnis zu den zivilen Erwerbspersonen) lag zum Jahresende 2021 im Saarland bei 6,2 Prozent, also 0,9 Prozentpunkte unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Inflationsrate lag im Saarland im Jahresdurchschnitt bei 2,8 Prozent und damit um 2,4 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.

(Quelle: Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick, Volkswirtschaftliche Analyse, Sparkassenverband Saar, 19.04.2022)

Ausblick

Zum Jahresende 2021 haben die meisten volkswirtschaftlichen Analysen für das Jahr 2022 vor dem Hintergrund sinkender Belastungen aus der Pandemie eine kräftige konjunkturelle Erholung der globalen Wirtschaft prognostiziert, mit Wachstumsraten von über 4 Prozent in Deutschland, Europa und den USA. Solchen positiven Szenarien hat der russische Angriff auf die Ukraine und die darauffolgenden Sanktionen den Boden entzogen. Dies gilt vor allem für die europäischen Volkswirtschaften, die von den direkten und indirekten Folgen des Krieges besonders stark betroffen sind. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen erwartet in seiner Prognose im April 2022 für Deutschland 2022 nur noch ein reales BIP-Wachstum von 1,8 Prozent bzw. 2,9 Prozent für die Eurozone. Diese Prognose ist in der derzeitigen Situation jedoch mit besonders hoher Unsicherheit behaftet. Viele Belastungsfaktoren, wie die Einschränkungen infolge der Sanktionen gegenüber Russland, Fragen der künftigen Energieversorgung, aber auch die künftige Geldpolitik, die früher oder später auf die stark gestiegene Inflation reagieren muss, unterliegen politischen Erwägungen. Teilweise sind sie vom schwer absehbaren Verlauf des Ukraine-Krieges abhängig.

Daneben bestehen weitere kritische Themen, wie die Corona-Pandemie, der wichtige chinesische Finanz- und Immobiliensektor sowie auch die Frage ob es der EZB gelingt, die Inflation zu dämpfen, ohne eine Rezession auszulösen.

(Quelle: Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick, Volkswirtschaftliche Analyse, Sparkassenverband Saar, 19.04.2022)



Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Deutsche Kreditwirtschaft

Das Umfeld für die deutsche Kreditwirtschaft bleibt herausfordernd. Vor dem Hintergrund der Niedrigzinsphase sinken die Zinsergebnisse stetig. Im Wesentlichen zurückzuführen ist dies auf den Rückgang der Zinsmargen aus dem Passivgeschäft. Zur dauerhaften Sicherung der Widerstandsfähigkeit müssen die Kreditinstitute aber nachhaltig profitabel sein. Daher bleiben eine Kostensenkung und die mittelfristige Reduzierung der Abhängigkeit vom Zinsgeschäft wichtig.

Die Beschaffung von anrechnungsfähigem Eigenkapital, in Bezug auf die in den kommenden Jahren zu erfüllenden Kapitalquoten, stellt die Banken vor zusätzliche Herausforderungen. Besonders die Auswirkungen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) für die nicht von der EZB direkt beaufsichtigten Institute stehen nach wie vor im Fokus. Festzuhalten ist aber, dass diese steigenden Anforderungen an Qualität und Höhe des Eigenkapitals zu einer besseren Kapitalausstattung der Institute führen.

Der Konsolidierungsdruck im Bankensektor wird anhalten.

Entwicklung in der Sparkassenorganisation

Die Sparkassenfinanzgruppe konnte ihr A-Rating der vergangenen Jahre auch in 2021 halten. Die Ratingagenturen Fitch, Moody's Investors Service und DBRS bestätigten erneut ihre guten Ratingeinstufungen der Vorjahre.

Wettbewerbssituation und Marktstellung im Geschäftsgebiet

Die Sparkasse Merzig-Wadern konnte ihre Position als Marktführer in ihrem Geschäftsgebiet behaupten. Größte Wettbewerber der Sparkasse sind die Genossenschaftsbanken. Große Privatbanken sind ausschließlich in der Kreisstadt Merzig präsent und nicht in der Fläche. Wettbewerb wird insbesondere bei Geschäften mit Privatkunden sowohl in der Anlageberatung als auch in der klassischen Wohnbaufinanzierung wahrgenommen.

2.2 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen, die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, stellen unsere bedeutendsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

Kennzahlen

Zinsüberschuss¹

Betriebsergebnis vor Bewertung²

Cost-Income-Ratio³

Eigenkapitalrentabilität vor Steuern⁴

Gesamtkapitalquote nach CRR⁵

¹ Zinsüberschuss =

Zinserträge abzüglich Zinsaufwendungen einschließlich Zinsergebnis aus Derivaten gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs

² Betriebsergebnis vor Bewertung =

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

³ Cost-Income-Ratio =

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

⁴ Bilanzielle Eigenkapitalrentabilität vor Steuern =

Ergebnis vor Ertragssteuern bezogen auf das bilanzielle Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres

⁵ Gesamtkapitalquote nach CRR =

Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)



2.3 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderung Mio. EUR	Veränderung %	Anteil in % des Geschäftsvolumens
	2021 Mio. EUR	2020 Mio. EUR			2021 %
Bilanzsumme	2.185,2	2.057,2	128,0	6,2	98,7
Geschäftsvolumen ¹	2.214,2	2.093,2	121,0	5,8	-
Barreserve	307,0	253,8	53,2	21,0	13,9
Forderungen an Kreditinstitute	37,4	20,5	16,9	82,4	1,7
Forderungen an Kunden ²	1.614,3	1.577,5	36,8	2,3	72,9
Wertpapieranlagen	227,2	212,7	14,5	6,8	10,3
Beteiligungen	13,7	13,5	0,2	1,5	0,6
Sachanlagen	12,6	13,3	-0,7	-5,3	0,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	214,4	204,6	9,8	4,8	9,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.747,0	1.637,9	109,1	6,7	78,9
Rückstellungen	16,6	14,2	2,4	16,9	0,7
Eigenkapital	135,9	133,9	2,0	1,5	6,1

¹ Geschäftsvolumen =
Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

² einschließlich Eventualverbindlichkeiten

2.3.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2021 abermals deutlich um 128,0 Mio. Euro bzw. 6,2 % auf 2.185,2 Mio. Euro. Dieses Wachstum lag unter unserer Erwartung und über dem Durchschnitt der saarländischen Sparkassen. Ausschlaggebend für das Wachstum waren die weiterhin hohen Zuflüsse bei den Kundeneinlagen auf der Passivseite, welche zum Teil der Refinanzierung der gestiegenen Kundenforderungen dienen.

Infolge der Ausweitung der Positionen auf der Aktiv- und Passivseite stieg das Geschäftsvolumen erneut deutlich an, insgesamt um 5,8 % auf 2.214,2 Mio. Euro und lag damit ebenfalls unter unserer Erwartung.

2.3.2 Aktivgeschäft

2.3.2.1 Barreserve

Der deutliche Anstieg der Barreserve um 53,2 Mio. Euro auf 307,0 Mio. Euro ist auf die starke Zunahme der Kundeneinlagen zurückzuführen; die Überschussliquidität wurde auf dem Bundesbank-Konto angelegt.

2.3.2.2 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen entgegen unserer Prognose um 16,9 Mio. Euro bzw. 82,4 % auf 37,4 Mio. Euro an. Diese Entwicklung ist auf Guthaben der Verrechnungskonten sowie insbesondere auch auf gezeichnete Schuldscheindarlehen zurückzuführen.

2.3.2.3 Kundenkreditvolumen

Trotz vorzeitiger und erhöhter Tilgungen sowie einer niedrigeren Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien durch Kunden konnte ein moderates Wachstum der Kundenforderungen um 36,8 Mio. Euro bzw. 2,3 % auf 1.614,3 Mio. Euro erreicht werden. Diese Entwicklung lag über dem Durchschnitt der Sparkassen unseres saarländischen Verbandsgebietes, jedoch unter unserer Erwartung und wurde im Berichtsjahr sehr stark vom Wohnungsbau geprägt.

Die Sparkasse hat im Geschäftsjahr 2021 neue Darlehen in Höhe von insgesamt 346,0 Mio. Euro zugesagt (Vorjahr 333,9 Mio. Euro). Die ungebrochen hohe Nachfrage nach Wohneigentum führte zu Zusagen bei Wohnungsbaudarlehen in Höhe von 170,7 Mio. Euro (Vorjahr 140,5 Mio. Euro), wodurch deren



Bestände erneut deutlich um 9,6 % auf 867,0 Mio. Euro gesteigert werden konnten. Dieser Zuwachs ist Ausdruck der erheblichen Preissteigerungen der vergangenen Jahre, in Folge dessen höhere Immobiliendarlehen vergeben wurden als in den Vorjahren. Unverändert hoch war vor dem Hintergrund der immer noch niedrigen Zinsen und steigender Mieten aus Kundensicht offenbar die Attraktivität von Immobilien – und dies trotz im Jahresverlauf weiter steigender Preise und teils erheblicher Engpässe bei Baumaterialien und im Baustoffhandel. Der Zuwachs wurde durch historisch niedrige Baufinanzierungszinsen gestützt.

Auch die Zusagen für Investitionskredite stiegen deutlich auf 89,8 Mio. Euro (Vorjahr 71,0 Mio. Euro), was den Erfolg unserer forcierten Marktbearbeitung widerspiegelt. Daneben wurden Schuldscheindarlehen in Höhe von 8,5 Mio. Euro (Vorjahr 23,5 Mio. Euro) gezeichnet. Der Bestand an variablen Darlehen lag nahezu konstant bei 89,5 Mio. Euro. Die Zusagen für Konsumentenkredite erholten sich nach dem coronabedingten Rückgang im Vorjahr wieder leicht um 12,2 % auf 18,7 Mio. Euro (2020: 16,7 Mio. Euro). Diese Aufholung lag unter unserer Erwartung, was sicherlich auf die anhaltende Sondersituation mit verringerten Konsummöglichkeiten zurückzuführen ist.

Es wurden zinsgünstige Darlehen aus öffentlichen Förderprogrammen in Höhe von 23,9 Mio. Euro (Vorjahr 23,7 Mio. Euro) für den Wohnungsbau und in Höhe von 14,2 Mio. Euro (Vorjahr 11,4 Mio. Euro) für Investitionen vermittelt.

Insgesamt waren zum Bilanzstichtag 681,4 Mio. Euro an gewerbliche Kunden (ohne öffentliche Haushalte) und 843,8 Mio. Euro an Privatkunden ausgereicht.

2.3.2.4 Wertpapiieranlagen

Der Anstieg des Wertpapiervermögens um 14,5 Mio. Euro bzw. um 6,8 % lag über unserer Erwartung und resultiert hauptsächlich aus der weiteren Aufstockung des Anlagesektors Immobilien. Daneben wurden erstmals Investitionen in die Asset-Klasse Infrastruktur getätigt. Auch der Direktbestand an Anleihen und Schuldverschreibungen hat sich im Berichtsjahr per Saldo erhöht, da das Volumen der Wertpapierkäufe die Fälligkeiten überstieg.

Unsere Spezialfonds dienen der Diversifikation des Vermögens sowie der LCR-Steuerung der Sparkasse und tragen somit zur Risikostreuung bei.

Unser Direktbestand im Depot A setzt sich insbesondere aus festverzinslichen Wertpapieren erstklassiger Adressen zusammen und dient mit Ausnahme eines neu erworbenen Infrastrukturfonds, der dem Anlagevermögen zugeordnet ist, ausschließlich der Liquiditätsreserve.

2.3.2.5 Beteiligungen

Die Beteiligungsposition hat sich wie erwartet geringfügig um 0,2 Mio. Euro bzw. 1,5 % erhöht. Ursächlich hierfür war in der Hauptsache die Neufestsetzung der Einzelanteile am Stammkapital des Sparkassenverbands Saar.

2.3.2.6 Sachanlagen

Der Rückgang der Sachanlagen um 0,7 Mio. Euro bzw. 5,3 % beruht im Wesentlichen auf der gesetzlichen Abschreibung, der Zugänge im Zusammenhang mit der Errichtung eines neuen Bürogebäudes gegenüberstanden.

2.3.3 Passivgeschäft

2.3.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen zum 31. Dezember 2021 um 9,8 Mio. Euro bzw. 4,8 % auf 214,4 Mio. Euro und damit etwas schwächer als erwartet. Zu der Gesamtposition zählen fast ausschließlich weitergereichte Mittel aus öffentlichen Förderprogrammen, die der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts dienen.

2.3.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Kundeneinlagen (einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten) stiegen nach dem hohen Vorjahreszuwachs erneut deutlich um 109,1 Mio. Euro bzw. 6,7 % (Vorjahr 11,0 %) auf 1.747,0 Mio. Euro an. Dieser Zuwachs liegt unter unserer Erwartung und über dem Verbandsdurchschnitt der saarländischen Sparkassen. Treiber waren dabei erwartungsgemäß die weiter anhaltenden Zuflüsse im Bereich der Sichteinlagen. Insgesamt belief sich der Anstieg der täglich fälligen Gelder auf 118,7 Mio. Euro bzw. 9,4 %. Damit erreichten die Sichteinlagen ein Rekordhoch von 1.375,5 Mio. Euro.

Der Rückgang der Termineinlagen um 9,0 Mio. Euro bzw. 27,8 % auf 23,3 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf rückläufige



Bestände an Kündigungsgeldern von gewerblichen Kunden zurückzuführen.

Nach dem deutlichen Vorjahresrückgang durch Umschichtung in andere Anlageprodukte blieben die Spareinlagen im Berichtsjahr mit einem nur geringfügigen Abfluss von 0,6 Mio. Euro bzw. 0,2 % auf 328,9 Mio. Euro in etwa konstant.

Gleiches gilt für die Eigenemissionen, die mit 19,0 Mio. Euro exakt auf Vorjahresniveau verharrten.

Die hohen Zuflüsse auf der Passivseite unserer Bilanz sind ein Beweis für das große Vertrauen unserer Kunden in die sichere, stabile und solide Geschäftspolitik ihrer Sparkasse.

2.3.4 Dienstleistungsgeschäft

Das Kundenwertpapiergeschäft konnte nach dem bereits außergewöhnlich starken Vorjahr abermals gesteigert werden. Der Bruttoabsatz lag mit 118,1 Mio. Euro bzw. einem Wachstum von 51,7 % nochmals deutlich über dem Vorjahreswert (77,9 Mio. Euro). Im Ergebnis wurde ein herausragender Nettoabsatz von 65,0 Mio. Euro (Vorjahr: 31,6 Mio. Euro) erzielt. Die Kunden haben bei der Vermögensallokation vor allem auf Diversifikation gesetzt und in Investmentfonds angelegt, während die Nachfrage nach Dividendenpapieren nur marginal zugenommen hat.

Gute Ergebnisse konnten erneut bei der Vermittlung von Produkten unserer Verbundpartner SaarLB, LBS, SAARLAND Versicherungen und Deutsche Leasing AG erzielt werden. Dabei hat sich der Einsatz unserer Beratungs-Center, in denen Immobilien- und Versicherungsspezialisten tätig sind, bewährt.

Im Immobilienvermittlungsgeschäft lag das Ergebnis deutlich über Vorjahresniveau. Es wurden insgesamt 87 Objekte (Vorjahr 86 Objekte) mit einem Volumen von 15,9 Mio. Euro (Vorjahr 13,1 Mio. Euro) vermittelt. Dieses Ergebnis ist überdurchschnittlich im Verbandsvergleich und resultiert teilweise aus der Immobilienvermittlung an Grenzgänger bzw. an Luxemburger Bürger.

An Lebens- und Rentenversicherungen konnten 626 Verträge (Vorjahr 1.312 Verträge) mit einer Beitragssumme von 18,0 Mio. Euro (Vorjahr 22,5 Mio. Euro) vermittelt werden. In der Sparte Sachversicherung erzielten wir einen weiteren Anstieg der Beitragssumme um 1,5 % (Vorjahr 3,0 %).

Im Bereich des Bausparens wurden 761 Verträge (Vorjahr 743 Verträge) mit einer Vertragssumme von 65,2 Mio. Euro (Vorjahr 61,0 Mio. Euro) abgeschlossen, was einem Anstieg um 4,2 Mio. € bzw. 6,9 % entspricht.

Das Abschlussvolumen von Leasingverträgen konnte deutlich auf 9,2 Mio. Euro gesteigert werden (Vorjahr 6,8 Mio. Euro).

2.3.5 Derivate

Die im Eigengeschäft abgeschlossenen Zinsswaps dienen ausschließlich der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.3.6 Investitionen

Die Sparkasse Merzig-Wadern hat im vergangenen Jahr wieder in ihr Filialnetz investiert und dabei auf die Fachkompetenz der einheimischen Firmen gesetzt. Im Mittelpunkt stand der Abbruch von Bestandsimmobilien mit anschließendem Beginn von Bauarbeiten zur Errichtung eines neuen Bürogebäudes direkt gegenüber unserer Hauptstelle in Merzig.

2.4 Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Die Gesamtzahl der durchschnittlich Beschäftigten lag 2021 bei 330 (Vorjahr 326) ohne Auszubildende.

14 Auszubildende haben ihre zweieinhalbjährige Berufsausbildung zum Bankkaufmann/-kauffrau sowie in einem Fall zum Fachinformatiker für Systemintegration begonnen und neun weitere Mitarbeiter wurden in 2021 neu eingestellt.

Nach erfolgreicher Beendigung ihrer Ausbildung haben wir zehn junge Bankkaufleute in das Angestelltenverhältnis übernommen. Die Ausbildungsquote betrug 12,2 % (Vorjahr 11,1 %) gemessen am gesamten Personalbestand und liegt damit über dem Verbandsdurchschnitt.

Die gezielte Förderung und Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildet einen Schwerpunkt unserer Personalarbeit.



Durch flexible Arbeitszeitregelungen wird ein effizienter Arbeitseinsatz ermöglicht. So können unsere Mitarbeiter unterschiedliche Modelle, wie variable Arbeitszeit und Teilzeitarbeit nutzen.

Erklärtes Ziel unserer Arbeitsschutzpolitik ist es, die Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und nach Möglichkeit auch zu fördern. Die Gesundheit zu schützen und zu fördern ist nicht nur soziale Verpflichtung, sondern auch ökonomische Notwendigkeit. Der Schwerpunkt unserer mit lokalen Trägern durchgeführten Programme liegt auf vorbeugenden Maßnahmen.

Kunden

Wir stellen das Interesse der Kunden in den Vordergrund und orientieren unsere internen Maßstäbe konsequent an den Bedürfnissen, Erwartungen und Wünschen unserer Kunden. Für die Sparkasse hängt der wirtschaftliche Erfolg von der Kundenzufriedenheit ab. Daher wollen wir neue Kundenbedürfnisse frühzeitig erkennen und insbesondere durch unsere Produktpalette die Kundenzufriedenheit weiter erhöhen.

Soziale Verantwortung

Die Übernahme von sozialer Verantwortung betrachten wir seit jeher als einen Eckpfeiler unserer Unternehmenskultur. Mit Spenden und durch Sponsoring fördern wir die wirtschaftliche Entwicklung und Attraktivität der Region. Es wurden soziale Einrichtungen unterstützt und das kulturelle und sportliche Leben gefördert.

2.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.5.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist gegenüber dem Verbandsdurchschnitt durch überdurchschnittliche Anteile des Kundenkreditvolumens gekennzeichnet. Demgegenüber sind die Eigenanlagen unterdurchschnittlich ausgeprägt.

Mit einem Anteil am Geschäftsvolumen von 78,9 % (Vorjahr: 78,2 %) sind die Kundeneinlagen weiterhin unsere Hauptfinanzierungsquelle. Insgesamt ergaben sich gegenüber dem Vorjahr keine bedeutsamen Veränderungen bei den Strukturanteilen.

In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere im Wertpapierbestand, sind stille Reserven enthalten. Außerdem haben wir gemäß § 340f HGB zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Vorwegzuführen eines Teils des Jahresüberschusses 2021 auf 134,3 Mio. Euro. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2021 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 135,9 Mio. Euro (Vorjahr: 133,9 Mio. Euro) aus.

Daneben verfügt die Sparkasse über weitere umfangreiche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB um einen zusätzlichen Vorsorgebetrag von 4,7 Mio. Euro auf 68,9 Mio. Euro aufgestockt.

Die Eigenkapitalforderungen der CRR wurden im Jahresverlauf jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte) übertrifft am 31. Dezember 2021 mit 15,7 % (Vorjahr: 16,2 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR bzw. 10,512 % inklusive des zusätzlich einzuhaltenden Kapitalerhaltungspuffers sowie des ausländischen antizyklischen Kapitalpuffers. Im Berichtsjahr war gemäß SREP-Bescheid der BaFin kein zusätzlicher Kapitalzuschlag von der Sparkasse Merzig-Wadern vorzuhalten.

Auch die (harte) Kernkapitalquote übersteigt die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte.

Die ursprünglich für 2021 prognostizierte Steigerung der Gesamtkapitalquote auf 16,1 % konnte aufgrund des dynamischer als erwartet ausgefallenen Wachstums der risikobezogenen Positionswerte (inkl. unwiderruflicher Kreditzusagen) nicht ganz erreicht werden.

Die Leverage-Ratio nach CRR lag zum 31. Dezember 2021 bei 9,0 % (Vorjahr: 8,8 %) und hat die verbindliche Mindestquote von 3 % damit übertroffen.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2024 ist auch für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung eine ausreichende Kapitalbasis vorhanden. Auch den sich abzeichnenden zukünftig weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen können wir so gerecht werden.

2.5.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung unserer Zahlungsbereitschaft bedienen wir uns kurz- und mittelfristiger Finanzpläne.

Die eingeräumten Kredit- bzw. Dispositionslinien bei Landesbanken wurden im Berichtsjahr nur zeitweise in moderater Höhe in Anspruch genommen. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der zuständigen Zentralbank unterhalten.

Zum Jahresende errechnete sich für die Liquidity Coverage Ratio (LCR) als Kennziffer zur bankaufsichtlichen Beurteilung der Liquiditätslage ein Wert von 209,2 % (Vorjahr: 267,9 %). Die geltende gesetzliche Mindestanforderung in Höhe von 100 % wurde in 2021 jederzeit deutlich überschritten. Die Prognose des Vorjahres ist somit eingetreten.

Für die Net Stable Funding Ratio (NSFR), deren erstmalige Meldung zum Stichtag 30. Juni 2021 erfolgte, betrug die berechnete Quote am Jahresende 144,2 %. Auch hier wurde der ab dem 30.06.2021 zu erfüllende Mindestwert von 100 % somit eingehalten.

Die Zahlungsfähigkeit ist aufgrund der zu erwartenden Liquiditätszuflüsse und Refinanzierungsmöglichkeiten der Sparkasse auch künftig jederzeit gewährleistet.

2.5.3 Ertragslage

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Die Ertragslage stellt sich auf Basis des Betriebsvergleichs wie folgt dar:

	Bestände*				Veränderungen	
	2021	2020	2021	2020	2021	
	TEUR		% d. DBS		TEUR	%
Zinsüberschuss	29.620	30.955	1,38	1,57	-1.335	-4,3
Provisionsüberschuss	14.489	13.732	0,68	0,70	757	5,5
Sonstige betriebliche Erträge	493	515	0,02	0,03	-22	-4,3
Personalaufwand	22.221	21.861	1,04	1,11	360	1,6
Sachaufwand	11.090	10.673	0,52	0,54	417	3,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	95	108	0,00	0,01	-13	-12,0
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	11.196	12.560	0,52	0,64	-1.364	-10,9
Saldo aus Bewertung und Risikovorsorge	2.016	-1.345	0,10	-0,07	3.361	249,8
Ergebnis nach Bewertung	13.212	11.215	0,62	0,57	1.997	17,8
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	-4.700	-2.200	-0,22	-0,11	-2.500	-113,6
Neutrales Ergebnis	-1.811	-1.404	-0,08	-0,07	-407	-29,0
Ergebnis vor Steuern	6.701	7.611	0,31	0,39	-910	-12,0
Steueraufwand	-3.547	-4.427	-0,17	-0,23	880	19,9
Jahresüberschuss	3.154	3.184	0,15	0,16	-30	-0,9

*Rundungsbedingte Abweichungen möglich



Die durchschnittliche Bilanzsumme (DBS) ist im Berichtsjahr deutlich um 8,9 % auf 2.143,8 Mio. Euro angestiegen. Dieses dynamische Wachstum der Bezugsgröße dämpft die Entwicklung der Rentabilitätskennzahlen in % der DBS.

Im Geschäftsjahr 2021 hat sich der Zinsüberschuss entgegen unserer Erwartung um 1,3 Mio. Euro bzw. 4,3 % auf 29,6 Mio. Euro reduziert. Grund für diese Entwicklung waren in erster Linie rückläufige Zinserträge bei Geschäften mit Kunden. Einen weiteren Belastungsfaktor stellten die gezahlten Negativzinsen bei der Deutschen Bundesbank dar. Demgegenüber erholten sich die Erträge aus Fonds und Beteiligungen nach dem coronabedingten Rückgang im Vorjahr um 0,3 Mio. Euro bzw. 20,1 % auf 1,8 Mio. Euro. Stützend wirkte auch der sich fortsetzende Trend, dass Großeinleger bereit sind für ihre Einlagen Entgelte zu bezahlen. Mit 1,38 % der DBS (durchschnittliche Bilanzsumme) liegt der Zinsüberschuss unter dem Durchschnitt der saarländischen Sparkassen.

Der Provisionsüberschuss hat sich leicht über unserer Erwartung um 0,8 Mio. Euro bzw. 5,5 % auf 14,5 Mio. Euro entwickelt und konnte den Rückgang des Zinsüberschusses zum Teil kompensieren. Dies resultiert in erster Linie aus der erfolgreichen Vermittlung von Produkten unserer Verbundpartner, wobei insbesondere höhere Erträge im Wertpapiergeschäft vereinnahmt wurden. Die von der BGH-Rechtsprechung zum AGB-Änderungsmechanismus erfassten Gebühren wurden seit der Verkündung des Urteils nicht ertragswirksam in der GuV vereinnahmt.

Der Personalaufwand ist leicht um 0,4 Mio. Euro bzw. 1,6 % auf 22,2 Mio. Euro angestiegen. Grund für die günstiger als erwartet ausgefallenen Personalkosten waren die andauernden Tarifverhandlungen.

Der Sachaufwand stieg stärker als prognostiziert um 0,4 Mio. Euro bzw. 3,9 % auf 11,1 Mio. Euro. Ursächlich für den Anstieg waren in erster Linie höhere Einzahlungen in den Stützungsfonds des SV Saar sowie eine höhere EU-Bankenabgabe.

Der positive Saldo aus sonstigen ordentlichen Erträgen (vorwiegend Mieterträge) und Aufwendungen konnte stabil gehalten werden.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,52 % (Vorjahr: 0,64 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme, es lag damit unter dem Durchschnitt der saarländischen Spar-

kassen. Der im Lagebericht des Vorjahres prognostizierte Wert von 0,58 % wurde unterschritten.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft wurde im Vorjahr durch den Sondereffekt im Zusammenhang mit der Umstellung des Verfahrens zur Berechnung der Pauschalwertberichtigung auf eine zukunftsbezogene Bewertungsmethode beeinflusst, welche zu einer Erhöhung der Risikovorsorge in 2020 führte. Im Berichtsjahr 2021 ergab sich per Saldo aus dem Kreditgeschäft ein positives Bewertungsergebnis.

Die Bewertungsmaßnahmen im Wertpapiergeschäft lagen insbesondere aufgrund zinsinduzierter Abschreibungen bei den festverzinslichen Wertpapieren sowie den Spezialfonds über Vorjahresniveau. Sie fielen jedoch geringer aus als unter der Festlegung vorsichtiger kaufmännischer Maßstäbe ursprünglich geplant.

Das positive sonstige Bewertungsergebnis ist auf Erträge aus dem Verkauf von Anteilsbesitz sowie aus der Veräußerung von sparkasseneigenen Gebäuden zurückzuführen.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung (vor Veränderung der Vorsorsorgereserven) lag mit 0,62 % über Vorjahresniveau (0,47 %) sowie über unserer Erwartung und deutlich über dem Verbandsdurchschnitt.

Das Neutrale Ergebnis fiel mit -1,8 Mio. Euro um 0,4 Mio. Euro bzw. 29,0 % schlechter aus als im Vorjahr (-1,4 Mio. Euro) und als ursprünglich prognostiziert. Die Abweichung ist in der Hauptsache auf Einmaleffekte aus der Rückstellungsbildung im Kontext der Verbraucherrechtsprechung (Zinsänderungsklauseln in Prämienparverträgen und AGB-Änderungsmechanismus) zurückzuführen.

Der gemäß § 340g HGB gebildete „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ wurde – nach 2,2 Mio. Euro im Vorjahr – zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals zum Jahresende 2021 um 4,7 Mio. Euro aufgestockt.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss in Höhe von 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro) ermöglicht eine weitere Stärkung des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals und gewährleistet damit eine stetige Geschäftsausweitung.

Für die zum Jahresbeginn 2021 zur Verfügung stehende Summe aus bilanziellem Eigenkapital und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken errechnet sich auf Basis des Vorsteuerergebnisses



vor Veränderung der Vorsorgereserven gem. § 340g HGB für das abgelaufene Jahr eine bilanzielle Eigenkapitalrendite von 5,8 % (Vorjahr: 5,1 %). Die Eigenkapitalverzinsung liegt damit über dem ursprünglichen Erwartungswert von 2,6 %.

Die Cost-Income-Ratio als Kennzahl der operativen Aufwands-Ertragsrelation beträgt zum Jahresende 74,8 % (Vorjahr 72,1 %) und ist damit schlechter als der prognostizierte Wert von 73,1 %. Ursächlich hierfür war insbesondere der rückläufige Zinsüberschuss.

Die gem. § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite (Quotient aus Nettogewinn = Jahresüberschuss und Bilanzsumme) beträgt zum 31.12.2021 0,1 % (Vorjahr: 0,2 %).

Im Umfeld des intensiven Wettbewerbs und der Niedrigzinsphase sowie insbesondere auch in Anbetracht der im Berichtsjahr weiter andauernden Corona-Pandemie sind wir mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2021 zufrieden.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der dargestellten gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend.

Die Ertragsentwicklung ermöglicht eine planmäßige Stärkung unseres Eigenkapitals.

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse wird von uns als solide beurteilt.

3 Nachtragsbericht

Der Nachtragsbericht erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

4 Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem der Sparkasse

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele der Sparkasse Merzig-Wadern für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen.

Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2021 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
	Beteiligungen*
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Aktien*
	Immobilien*
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	

* keine Wesentlichkeit, aber Berücksichtigung in der Risikotragfähigkeit/Limitierung

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit (RTF)** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2021 ein Gesamtlimit von 29,4 Mio. EUR bereitgestellt, das unterjährig stets ausreichte, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0 % und ein Risikobetrachtungshorizont für das laufende Jahr i. d. R. bis zum Jahresultimo einheitlich festgelegt. Um die Risikotragfähigkeit über den Bilanzstichtag hinaus sicherzustellen, ist in der periodischen



Sicht ab dem zweiten Quartal eine Betrachtung bis zum übernächsten Bilanzstichtag vorgesehen. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis nach Bewertung und Steuern, vor Zuführung von Vorsorgereserven des laufenden Jahres, die Vorsorgereserven nach § 340f, der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB sowie die offenen Rücklagen.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2021 wie folgt dar:

Quantifizierung gemäß RTF-Konzeption	Limit TEUR	Anrechnung*	
		TEUR**	%
Zinsüberschuss	1.500	1.850	123,3
Ist-Bewertungsergebnis Kredit	9.500	-6.275	-
Ist-Bewertungsergebnis Wertpapiere	15.000	-368	-
Ist-Bewertungsergebnis Sonstiges	900	-572	-
Neutrales Ergebnis/hier: OpRisk	800	-53	-
Gesamtsumme	27.700		
Gesamtlimit	29.369	-5.418	-

* eingetretene Risiken/Chancen

** negative Werte = Chance

Die zuständigen Abteilungen Risikocontrolling und Unternehmenscontrolling innerhalb des Bereiches Unternehmenssteuerung steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Das Gesamtlimit wurde in 2021 jederzeit eingehalten. Ebenso wurden die Teillimite zu jedem Berichtsstichtag eingehalten, lediglich das Teillimit für den Zinsüberschuss (Zinsspannenrisiko) war zum Stichtag 31.12.2021 mit 123,3 % ausgelastet. Maßgebende Gründe für diese Überschreitung waren in erster Linie rückläufige Zinserträge bei Geschäften mit Kunden sowie höhere gezahlte Negativzinsen bei der Deutschen Bundesbank.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwartet hohen Szenarioausprägungen die Risikotragfähigkeit weiterhin gegeben ist. Der Stresstest für das Szenario „schwerer

konjunktureller Abschwung“ erreichte bei der Sparkasse den höchsten Risikobetrag. Deutliche Engpässe waren dennoch nicht zu verzeichnen, weshalb keine weiteren Maßnahmen zu ergreifen waren.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2024. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Es besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können. Auf Basis des aktuellen Risikoszenarios wäre die Risikotragfähigkeit damit weiterhin darstellbar.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Das **Risikocontrolling**, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren und die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling, z. T. mit Unterstützung des Unternehmenscontrollings, die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt der Abteilungsdirektion Unternehmenssteuerung. Unterstellt ist sie dem Marktfolgevorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten **in neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit ge-



planter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Risikogesamtberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein Schuldner sein, der nicht selbst ein öffentlicher Haushalt ist, aber seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die i. d. R. unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung bzw. Abwicklung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden-/Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft; daneben erfolgen Kreditvergaben im sonstigen Kreditgeschäft. Das Kreditgeschäft stellt sich wie folgt dar:

Kreditgeschäft der Sparkasse	Buchwerte	
	31.12.2021 Mio. EUR	31.12.2020 Mio. EUR
Firmenkundenkredite	857,9	809,4
Privatkundenkredite	992,3	924,6
Kommunalkredite und kommunal-verbürgte Kredite	254,0	278,7
Kundenkreditgeschäft	2.104,2	2.012,7
Sonstiges Kreditgeschäft	575,5	490,9
Kreditgeschäft gesamt	2.679,7	2.503,6

Zum 31. Dezember 2021 wurden etwa 32,0 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 37,0 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen sowie 9,5 % an öffentliche Haushalte. Auf das sonstige Kreditgeschäft entfallen 21,5 %.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich der Kreditvergaben bildet mit 37,0 % die heterogene Gruppe der Privatkunden. Darüber hinaus stellen die Ausleihungen im Kredit- und Versicherungsgewerbe, den öffentlichen Haushalten sowie im Grundstücks- und Wohnungswesen die größten Branchen im Portfolio der Sparkasse dar.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts, 60,8 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von über 0,5 Mio. EUR. 39,2 % des Kundenkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen zwischen 0 und 0,5 Mio. EUR.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31. Dezember 2021 3,4 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG.

Die Kreditrisikostategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zum 31. Dezember 2021 ergibt sich im Kundenkreditgeschäft im Vergleich zum Vorjahr folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Volumen in %	
	31.12.2021	31.12.2020
1 bis 9	91,9	90,5
10 bis 15	4,9	5,5
16 bis 18	1,7	1,6
Ungeratet	1,5	2,4

Risikokonzentrationen im Kreditportfolio werden regelmäßig überwacht. Zum aktuellen Stichtag sind in keinem der beobachteten Bereiche Risikokonzentrationen erkennbar, die Anlass zu Gegensteuerungsmaßnahmen geben.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratingklassen gut diversifiziert.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2021 Mio. EUR	Zuführung Mio. EUR	Auflösung Mio. EUR	Verbrauch Mio. EUR	Endbestand per 31.12.2021 Mio. EUR
Einzelwertberichtigungen	12,8	1,1	2,4	0,5	11,0
Zinsausfallkorrekturposten	1,8	0,2	0,1	0,3	1,6
Rückstellungen	0,3	0,9*	0,0	0,1	1,1
Pauschalwertberichtigungen	4,9	0,0	1,8	0,0	3,1
Gesamt	19,8	2,2	4,3	0,9	16,8

*Pauschale Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen i. R. d. Berechnung der Pauschalwertberichtigungen



Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2021 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine rückläufige Entwicklung aufgrund höherer Auflösungen als Neubildungen.

4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von rd. 227 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen (85,2 Mio. EUR), Wertpapierspezialfonds (84,4 Mio. EUR) und Immobilienfonds (55,6 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung (in %):

Externes Rating (Standard & Poor's, Fitch)	AAA bis BBB	BBB- bis BB+	B+ bis C	D	Ungeratet
Ratingklassen	1 - 3	4 - 6	7 - 9	10 - 15	-
31.12.2021	63,1	7,4	1,1	0,5	27,9
31.12.2020	68,0	7,7	0,7	0,2	23,4

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Keine Ratings liegen insbesondere bei den gehaltenen Immobilienfonds vor.

Risikokonzentrationen im Eigengeschäft werden regelmäßig überwacht. Zum aktuellen Stichtag sind in keinem der beobachteten Bereiche Risikokonzentrationen erkennbar, die Anlass zu Gegensteuerungsmaßnahmen geben.

4.2.1.3 Beteiligungsrisiken

Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Verbands für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos als unerwarteter Verlust im 95 %-Konfidenzintervall aus Kombinationen von Vollabschreibungen auf risikobehaftete Beteiligungen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse von Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung von Beteiligungsunternehmen



Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert in Mio. €
Strategische Beteiligungen	3,8
Funktionsbeteiligungen	10,0

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus der Funktionsbeteiligung am Regionalverband. Daneben hält die Sparkasse strategische Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe.

Risikokonzentrationen im Beteiligungsportfolio werden regelmäßig überwacht. Zum aktuellen Stichtag sind in keinem der beobachteten Bereiche Risikokonzentrationen erkennbar, die Anlass zu Gegensteuerungsmaßnahmen geben.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs sowie der Liquiditätsreserve betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Die Sparkasse setzt im Rahmen der institutsspezifischen Risikosteuerung bei der periodischen Ermittlung des Zinsspannenrisikos des Gesamtinstituts regelmäßig das Simulationstool Ergebnisvorschaurechnung (Portal msgGillardon) ein. Mögliche Entwicklungen des Zinsüberschusses unter verschiedenen Zinsszenarien können hiermit aufgezeigt werden. Es erfolgt eine vierteljährliche Bewertung, Ermittlung und Überwachung des Zinsänderungsrisikos für das laufende Jahr und fünf Folgejahre unter Berücksichtigung von Annahmen für Risiken aus impliziten Optionen.
- Die Simulation der Zinsänderungsrisiken für eigene Wertpapiere erfolgt für den Direktbestand mittels einer Szenarioanalyse in der Anwendung SimCorp Dimension sowie für die Spezialfonds anhand der Risikoklassendurchschau.
- Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses bis zum Jahresende) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird. Es handelt sich hierbei um ein Zinsanstiegsszenario.
- Ermittlung des Verlustrisikos (Value-at-Risk) für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der Modernen Historischen Simulation. Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten 90 Tage (Haltedauer) von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark. Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Neuanlagen und Verkäufe bzw. Absicherungen (u. a. durch Swapgeschäfte).
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre
- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)



- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip (Spezialfonds) und nach dem Benchmarkportfolio-Ansatz (Immobilienfonds und Infrastrukturfonds)
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 12. Juni 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2021 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-27.104	8.407

Risikokonzentrationen im Portfolio werden regelmäßig überwacht. Zum aktuellen Stichtag sind in keinem der beobachteten Bereiche Risikokonzentrationen erkennbar, die Anlass zu Gegensteuerungsmaßnahmen geben.

4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip (Spezialfonds)
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

4.2.2.3 Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in einem Spezialfonds gehalten. Der Spezialfonds wird unter anderem durch festgelegte Vermögensuntergrenzen gesteuert, die sich aus dem zur Verfügung gestellten Risikokapital ableiten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

4.2.2.4 Immobilienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier werden sowohl eigengenutzte Immobilien als auch Immobilieninvestitionen betrachtet. Infrastrukturrisiken stellen keine eigene Risikokategorie dar und werden innerhalb der Immobilienrisiken



mitberücksichtigt, da Investitionen in Infrastruktur i. d. R. implizit über Immobilien (z. B. Bauwerke wie Flughäfen, Netz- und (Ab-) Wasserwerke) erfolgen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz
- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Infrastrukturinvestitionen (Infrastrukturfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Bei den eigenen Immobilien steht die dauerhafte Nutzung im Vordergrund und nicht die Gewinnerzielung durch Vermarktung. Eigene Immobilien werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind daraus derzeit nicht erkennbar. Das Immobilienrisiko wird diesbezüglich daher als vertretbar eingestuft.

4.2.3 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungsrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

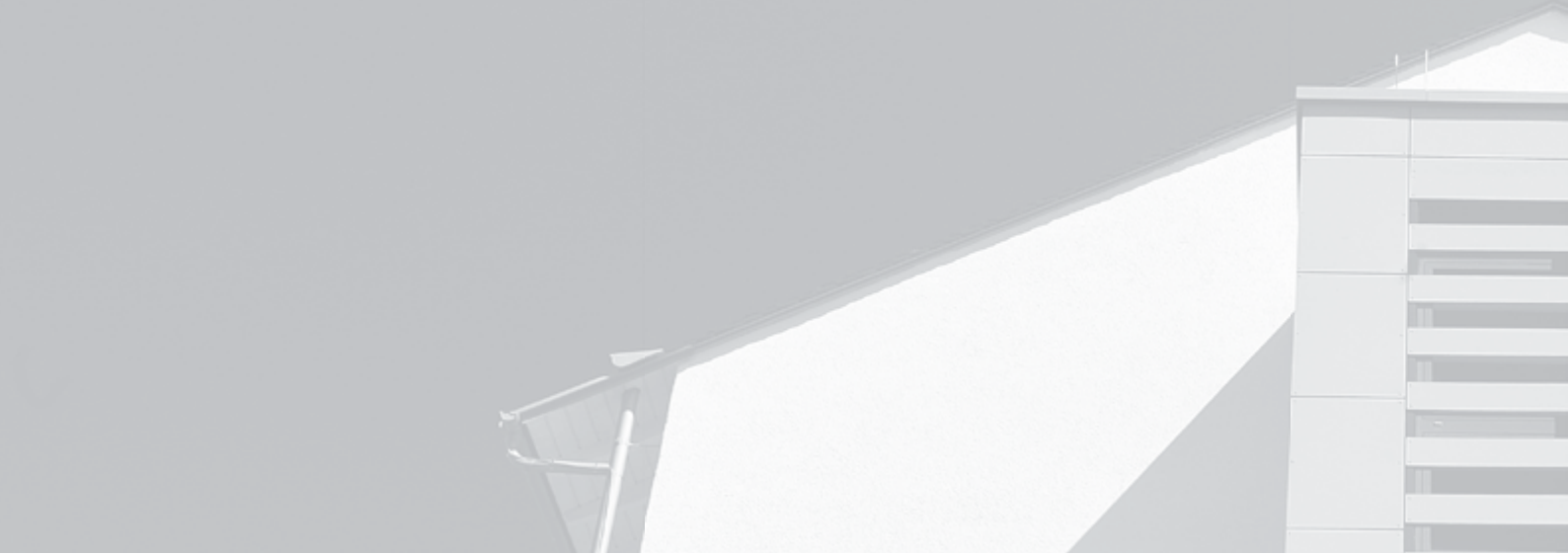
Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwand

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 5 Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung, in der Veränderungen der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien bzw. ein Abfluss von Kundeneinlagen simuliert



wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert.

Im kombinierten Szenario beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag länger als 5 Monate.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR beträgt zum 31. Dezember 2021 209 %; sie lag im Jahr 2021 zwischen 201 % und 286 %.

Mit der Änderungsverordnung 2019/876 (CRR II) wurde die Refinanzierungskennzahl Net Stable Funding Ratio (NSFR) eingeführt und ist seit dem 28. Juni 2021 mit einem Einhaltungsgangrad von 100 % bindend. Zum Stichtag 31. Dezember 2021 beträgt die NSFR 144 %.

Konzentrationen werden beim Liquiditätsrisiko grundsätzlich nicht gesehen. Insbesondere die Hauptrefinanzierungsquellen bzw. mögliche Volumenkonzentrationen auf der Passivseite werden regelmäßig überwacht.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.4 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur erfolgt eine vollständige und strukturierte Erfassung und Bewertung (potenzieller) operationeller Risiken in den Organisationseinheiten der Sparkasse und die Zusammenfassung der operationellen Risiken anhand der Risikoerfassungsbögen des Risikohandbuches.
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle.
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage

von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfällen.

- Erstellung von Notfallplänen.

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in folgenden Bereichen:

Aufgrund der fast ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen der Finanzinformatik bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT. In diesem Zusammenhang wurden Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen. U. a. wird das Risiko der operativen Leistungserbringung des IT-Dienstleisters von der Sparkasse im Rahmen des Risikomanagements und der Dienstleistersteuerung regelmäßig beobachtet (z. B. Implementierung von Service-Levels und Kundenrisikoreporting).

4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. In 2021 bewegten sich die Risiken (mit Ausnahme des Zinsänderungsrisikos) innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das Teillimit für den Zinsüberschuss (Zinsspannenrisiko) wurde zum Stichtag 31.12.2021 mit 123,3 % überschritten (vgl. Kapitel 4.1). Das Gesamtbanklimit wurde zu jedem Stichtag eingehalten. Die Risikotragfähigkeit war in 2021 jederzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Sparkasse bestandsgefährdend sein könnten, sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen insbesondere im Hinblick auf Marktschwankungen aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg), welche zu einer Belastung der Ertragslage und dadurch



zu einer nur begrenzt ausbaufähigen Risikotragfähigkeit führen können. Die weitere Entwicklung an den Finanzmärkten sowie die Auswirkungen der genannten Faktoren auf das Kreditportfolio sind ungewiss.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Die in der Mitte des Jahres durchgeführte Risikotragfähigkeitsberechnung für das Folgejahr lässt auf keine Beeinträchtigungen in der Risikotragfähigkeit schließen.

Insgesamt bewerten wir unsere Risikolage als ausgewogen.

5 Chancen- und Prognosebericht

5.1 Chancenbericht

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, falls sich die Folgen des Ukraine-Krieges weniger drastisch auswirken.

Im Falle einer sich abzeichnenden Zinswende ergeben sich Chancen zur Ausweitung der Zinsspanne. Daneben sehen wir Chancen im Rahmen unserer Asset-Allokation im Bereich des Depot-A-Managements.

Wir sehen Chancen in der Bindung bestehender Kundenverhältnisse und im Ausbau unserer Marktanteile durch die gezielte Ausweitung unserer Produkt- und Dienstleistungspalette, vor allem auch im Bereich des medialen Vertriebs. Ein kontinuierliches Kundenwachstum, unter bewusstem Eingehen von Risiken, ist eine wesentliche Grundlage für die Ausweitung unseres geschäftlichen Erfolgs.

Unser Filialnetz richten wir konsequent auf die gestiegenen Beratungsanforderungen unserer Kunden aus. Mit diesem Fokus auf die Qualität unserer Leistungen sehen wir die Chance, uns erfolgreich gegenüber den Mitwettbewerbern zu positionieren.

Darüber hinaus arbeiten wir laufend daran unsere Prozesse zu optimieren.

Durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation besteht die Möglichkeit, dem starken Wettbewerb und dem anhaltend hohen Rentabilitätsdruck zu begegnen.

5.2 Prognosebericht

5.2.1 Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderung der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlich künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich



von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges bzw. der allgemeinen aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen (insbesondere Inflation, Zinsanstieg im Euroraum) und die ggf. mit zeitlicher Verzögerung eintretenden weiteren Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die deutsche Wirtschaft sind nach den bisherigen Erkenntnissen schwer abzuschätzen. Dementsprechend sind die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse ebenfalls schwer absehbar. In Folge des Ukraine-Krieges und der Corona-Pandemie kann es zu erheblichen negativen Abweichungen bei den für die bedeutendsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen kommen.

5.2.2 Geschäftsentwicklung

	Veränderung 2021 %	Prognose 2022 %
Bilanzsumme	6,2	2,5
Geschäftsvolumen ¹	5,8	2,5
Barreserve	21,0	-5,1
Forderungen an Kreditinstitute	82,4	-25,1
Forderungen an Kunden ²	2,3	4,6
Wertpapiieranlagen	6,8	4,5
Beteiligungen	1,5	1,9
Sachanlagen	-5,3	0,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4,8	3,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6,7	2,5

¹ Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

² einschließlich Eventualverbindlichkeiten

Abgeleitet aus der positiven Bestandsentwicklung der ersten drei Monate im Jahr 2022 gehen wir im Kundenkreditgeschäft von einem dynamischen Wachstum für das Geschäftsjahr 2022 aus. Dabei gehen die Impulse vor allem von langfristigen Wohnungsbaudarlehen und Investitionskrediten aus.

Vor dem Hintergrund der historisch günstigen Rahmenbedingungen für Finanzierungen könnte die Wachstumsrate des Kreditvolumens auch deutlich höher ausfallen. Schwächer als erwartet könnte die Entwicklung des Kreditvolumens verlaufen, wenn sich der bisherige Anstieg des Zinsniveaus in 2022 weiter fortsetzt und sich die wirtschaftlichen bzw. konjunkturellen Rahmenbedingungen durch den Ukraine-Krieg weiter verschlechtern. Insbesondere auch Preissteigerungen und Lieferengpässe könnten sich dämpfend auf das Kreditgeschäft auswirken.

Die Entwicklung der Kundeneinlagen in den ersten drei Monaten des Jahres 2022 war rückläufig. Ausschlaggebend hierfür waren deutliche Abflüsse im Bereich der Sichteinlagen, sowohl im Bereich der Großeinlagen als in moderatem Umfang im Retail-Segment, welche sicherlich auch auf die weitere, flächendeckende Einführung von Verwahrentgelten zurückzuführen sind. Aufgrund dieser Entwicklung rechnen wir im Bereich der Kundeneinlagen für das Jahr 2022 aktuell weiterhin mit durch das Sichteinlagenwachstum getriebenen Zuwächsen, welche jedoch deutlich geringer ausfallen als noch in unserer Erstprognose per 31.12.2021 angenommen.

Das Einlagenwachstum könnte gedämpft werden, wenn der Risikoappetit und die Kauflaune der Anleger an den Wertpapierbörsen weiter zunehmen oder die Sparquote der privaten Haushalte zurückgeht.

Für das Geschäftsjahr 2022 rechnen wir aufgrund der erwarteten Wachstumsraten im Kundenkredit- und Einlagengeschäft mit einem moderaten Anstieg der Bilanzsumme.

Im Dienstleistungsgeschäft sehen wir weiterhin Ertragschancen. Die Vermittlungen könnten jedoch geringer ausfallen, wenn sich die Rahmenbedingungen aufgrund des Ukraine-Krieges und der damit verbundenen konjunkturellen Entwicklungen in 2022 weiter verschlechtern.

Für den weiteren Geschäftsverlauf wird außerdem entscheidend sein, welche Haltung die EZB in ihren kommenden Sitzungen zum Zinsentscheid einnimmt.



5.2.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Für das Jahr 2022 sind weitere Investitionen insbesondere im Zusammenhang mit dem Neubau eines Bürogebäudes gegenüber unserer Hauptstelle in Merzig eingeplant.

5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage

Posten des Betriebsvergleichs*	2021 TEUR	2021 % d. DBS	2022 TEUR	2022 % d. DBS
Zinsüberschuss	29.620	1,38	31.069	1,38
Provisionsüberschuss	14.489	0,68	15.100	0,67
Sonstige betriebliche Erträge	493	0,02	500	0,02
Personalaufwand	22.221	1,04	23.100	1,02
Sachaufwand	11.090	0,52	11.250	0,50
sonstige betriebliche Aufwendungen	95	0,00	100	0,00
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	11.196	0,52	12.219	0,54
Saldo aus Bewertung und Risikovorsorge	2.015	0,09	-7.000	-0,31
Ergebnis nach Bewertung	13.211	0,62	5.219	0,23
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken	-4.700	-0,22	0	0,00
Neutrales Ergebnis	-1.811	-0,08	-1.000	-0,04
Ergebnis vor Steuern	6.701	0,31	4.219	0,19
Steuern	-3.547	-0,17	-3.160	-0,14
Jahresüberschuss	3.154	0,15	1.059	0,05

*Rundungsbedingte Abweichungen möglich

Die wichtigste Ertragsquelle der Sparkasse Merzig-Wadern bleibt nach wie vor der Zinsüberschuss. Für diese Ertragsposition gehen wir für 2022 auf Basis von Betriebsvergleichszahlen von einem nominal wieder steigenden Zinsüberschuss aus. Entlastend wirken dabei ein geringerer Minuszinsaufwand durch den Abbau von Überschussliquidität auf dem LZB-Konto sowie höhere Erträge aus Verwarentgelten. Positive Effekte ergeben sich zudem aus deutlich höher eingeplanten Fondsausschüttungen aus dem Immobiliensektor. Im Bereich der Direktanlage ergeben sich aus den im ersten Quartal 2022 erfolgten Wertpapierkäufe höhere Zinserträge für das Gesamtjahr. Schließlich wirkt auch das seit 31.12.2021 stark gestiegene Zinsniveau deutlich positiv. Im Ergebnis bleibt die erwartete Zinsspanne, die wir unter der Annahme eines konstanten Zinsniveaus (Stand per 31.03.2022) errechnet haben, mit 1,38 % der jahresdurchschnittsbezogenen Bilanzsumme von ca. 2,3 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Höher ausfallen als erwartet könnte der Zinsüberschuss, wenn das Zinsniveau, wie in den letzten Monaten bereits geschehen, weiter steigt. Demgegenüber bleibt jedoch abzuwarten, wie sich die Situation vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges weiterentwickelt. Chancen ergeben sich außerdem im Falle der sukzessive weiteren Durchsetzung von Verwarentgelten in der Fläche sowie aus einer weiteren Zunahme der Kreditnachfrage.

Die zunehmende Bedeutung der zinsunabhängigen Ertragsquellen zeigt sich in unseren Anstrengungen zur Stabilisierung und nachhal-



tigen Steigerung der Provisionserträge. In unseren Planungen gehen wir davon aus, dass wir den Provisionsüberschuss in 2022 nominal weiter steigern können, wofür insbesondere höhere Erträge aus dem Wertpapiergeschäft und dem Zahlungsverkehr zu generieren sind. Im Zuge der Einholung von Kundenzustimmungen anlässlich der Rechtsprechung zum AGB-Änderungsmechanismus hatte die Sparkasse ein aktualisiertes Bedingungsmerkmal mit aktualisierten Kontoentgelten entwickelt, welches nach Zustimmung durch den Kunden mit Wirkung zum 01.04.2022 in Kraft getreten ist. Mit Stand von Ende Mai haben 72,4 % der Kunden den neuen Bedingungen und Entgelten zugestimmt.

Auch hinsichtlich des Provisionsüberschusses besteht grundsätzlich erhöhte Prognoseunsicherheit im Zuge des Ukraine-Krieges.

Die tendenziell steigenden Personalkosten wollen wir auch weiterhin durch ein stringentes Management des Personalbestandes sowie der Personalstruktur in Grenzen halten. Der nominale Anstieg dieser Position in unserer Prognose für 2022 ist unter anderem durch den Tarifabschluss in 2022 geprägt. Beim Sachaufwand gehen wir für 2022 ebenfalls von einem leichten nominalen Anstieg aus, welcher im Wesentlichen auf weitere Investitionen in die Digitalisierung zurückzuführen ist. Einen Risikofaktor für die Entwicklung der Sachkosten stellt die Entwicklung des allgemeinen Preisniveaus dar.

Insgesamt rechnen wir unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen mit einer Verbesserung unseres Betriebsergebnisses vor Bewertung von 0,52 % im Vorjahr auf 0,54 % der DBS.

Die Cost-Income-Ratio als Quotient zwischen Verwaltungsaufwand und Bruttoerträgen wird sich demnach durch die in dieser Kennzahl überproportional steigenden Erträge auf 73,8 % verbessern (Vorjahr: 74,8 %).

Vor dem Hintergrund der zu erwartenden Auswirkungen der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen (insbesondere Inflation, Zinsanstieg) rechnen wir mit einem per Saldo erhöhten Bewertungsbedarf im Kreditgeschäft.

Für den Wertpapierbestand sehen wir aufgrund der hohen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten für das Geschäftsjahr 2022 deutlich höhere Abschreibungsrisiken.

Das sonstige Bewertungsergebnis ist derzeit von untergeordneter Bedeutung. Jedoch können künftige Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Das Ergebnis nach Bewertung dürfte somit in 2022 deutlich unter dem Niveau von 2021 liegen.

Das Neutrale Ergebnis war in 2021 geprägt von außerordentlichen Belastungen und dürfte damit in 2022 wieder besser ausfallen. Dabei sind die gebildeten Rückstellungen ausreichend bemessen, um die Entgeltforderungen von Verbrauchern abzudecken.

Insgesamt rechnen wir nach unserer aktuellen Planung für das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresüberschuss deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität verschlechtert sich von 5,8 % auf 2,1 %.

Die notwendige Ausstattung mit Eigenmitteln dürfte sich wie folgt entwickeln:

	Mio. € 31.12.2021	Prognose 31.12.2022
Eigenmittel	196,7	203,9
Kernkapital	196,7	203,9
Ergänzungskapital	0,0	0,0
Gesamtrisikobetrag	1.250,5	1.297,1
Kennzahlen in %		
Gesamtkapitalquote	15,7	15,7
Kernkapitalquote	15,7	15,7

Für das Geschäftsjahr 2022 rechnen wir mit Kapitalquoten auf Vorjahresniveau.

Die BaFin hat nach dem Bilanzstichtag mit Allgemeinverfügung vom 31. Januar 2022 einen inländischen antizyklischen Kapitalpuffer von 0,75 % (bisher: 0,0 %) festgesetzt, der ab dem 01. Februar 2023 zu berücksichtigen ist. Darüber hinaus hat sie am 01. April 2022 einen Kapitalpuffer von 2,0 % für systemische Risiken auf Risikopositionen, die mit im Inland gelegenen Wohnimmobilien besichert sind, erlassen. Auch dieser ist ab dem 01. Februar 2023 einzuhalten. Wir haben die möglichen Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage analysiert und kommen zu dem Ergebnis, dass wir auch diese perspektivisch weiter ansteigenden Kapitalanforderungen problemlos erfüllen können.



Die weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen (Ukraine-Krieg, Inflation, Zinsanstieg im Euroraum) können deutlich negative Effekte für die künftige Ergebnis- und damit Kapitalentwicklung mit sich bringen.

Ebenso können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel IV-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen für die Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

5.3 Gesamtaussage

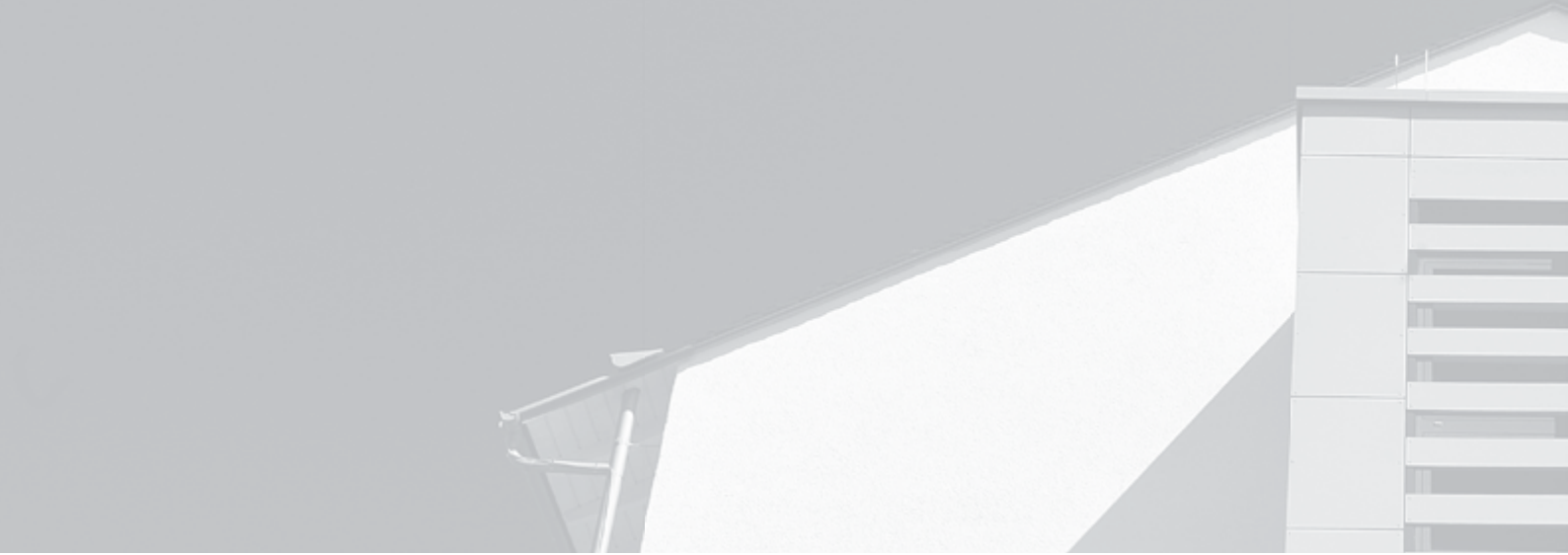
Die Prognose für das Geschäftsjahr 2022 steht unter dem Einfluss der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklungen (Ukraine-Krieg, Inflation, Zinsanstieg im Euroraum).

Diese Entwicklungen mit all ihren Auswirkungen werden auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergehen. Unsere Perspektive für das Geschäftsjahr 2022 beurteilen wir insgesamt negativer als im Vorjahr, sofern sich die Rahmenbedingungen nicht wieder verbessern. Sollten sich diese jedoch gleichsam weiter verschärfen, wird sich dies in einer weiteren Verschlechterung unserer wesentlichen Leistungsindikatoren niederschlagen.

Die prognostizierte Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage kann im Vergleich zu den Vorjahren aufgrund der erwarteten negativen Bewertungsergebnisse als insgesamt nicht zufriedenstellend beurteilt werden.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch die Zahlungsfähigkeit im Prognosezeitraum uneingeschränkt gewährleistet sein wird.

Die bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern sowie Kapitalanforderungen können jederzeit eingehalten werden.





Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Geschäftsführung des Vorstands überwacht, indem er in neun Sitzungen die vom Vorstand erstatteten Berichte über die Geschäftsentwicklung und die wichtigsten Geschäftsvorfälle zur Kenntnis nahm und die nach Gesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse gefasst hat. Darüber hinaus führte der Verwaltungsrat in den Vertriebseinheiten Firmenkunden sowie in der Problemerkreditbearbeitung Prüfungen durch. Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang (Jahresabschluss) sowie den Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2021 hat der Vorstand mit dem Verwaltungsrat erörtert; der Lagebericht der Sparkasse wurde gebilligt. Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Saar hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und den Lagebericht für das Jahr 2021 geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. In seiner Sitzung am 01. Juli 2022 hat der Verwaltungsrat den testierten Jahresabschluss per 31. Dezember 2021 festgestellt. Die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von 3.153.673,73 Euro erfolgte entsprechend § 25 SSpG. Zum Bilanzstichtag wurde bereits ein Teilbetrag von 1.576.836,87 Euro der Sicherheitsrücklage zugeführt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstands wurde in der Sitzung am 10.12.2021 beschlossen, den Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 522.720,52 Euro an den Landkreis Merzig-Wadern als Träger auszuschütten.

Ebenso wurde am heutigen Tag beschlossen, von dem ausgewiesenen Bilanzgewinn des Berichtsjahres über 1.576.836,86 Euro einen Betrag von 522.720,52 Euro (abzüglich Steuern) an den Landkreis Merzig-Wadern als Träger auszuschütten und den verbleibenden Betrag von 1.054.116,34 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Merzig, den 01. Juli 2022

Die Vorsitzende des Verwaltungsrates

Schlegel-Friedrich

Landrätin

	EUR	EUR	EUR	31.12.2020 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		13.222.199,14		13.720
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		293.820.314,70		240.052
			307.042.513,84	253.772
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		18.730.056,42		11.865
b) andere Forderungen		18.668.755,02		8.614
			37.398.811,44	20.479
4. Forderungen an Kunden			1.585.298.559,74	1.541.426
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	694.805.685,36 EUR			(660.401)
Kommunalkredite	141.454.279,85 EUR			(173.645)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
		0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		10.353.945,21		10.393
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	10.353.945,21 EUR			(10.393)
bb) von anderen Emittenten		75.183.516,77		70.640
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	50.281.783,54 EUR			(50.515)
		85.537.461,98		81.033
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			(0)
			85.537.461,98	81.033
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			141.617.283,37	131.623
darunter:				
eigene Genussrechte	0,00 EUR			(0)
Nennbetrag	0,00 EUR			(0)
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			13.722.269,36	13.489
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	662.303,98 EUR			(662)
an Wertpapierinstituten	0,00 EUR			(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
an Wertpapierinstituten	0,00 EUR			(-)
9. Treuhandvermögen			1.525.665,22	1.311
darunter:				
Treuhandkredite	1.525.665,22 EUR			(1.311)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		46.001,00		70
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			46.001,00	70
12. Sachanlagen			12.585.725,29	13.286
13. Sonstige Vermögensgegenstände			414.678,99	646
14. Rechnungsabgrenzungsposten			20.416,76	40
15. Aktive latente Steuern			0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			0,00	0
Summe der Aktiva			2.185.209.386,99	2.057.175

	EUR	EUR	EUR	31.12.2020 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		59.648,62		65
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>214.360.836,45</u>		<u>204.510</u>
			214.420.485,07	204.575
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	321.548.476,60			321.432
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>7.394.097,49</u>			<u>8.149</u>
		328.942.574,09		329.580
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.375.528.647,39			1.256.798
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>42.405.199,28</u>			<u>51.380</u>
		1.417.933.846,67		1.308.178
		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			1.746.876.420,76	1.637.758
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		112.022,10		112
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	<u>0,00</u> EUR			(0)
			112.022,10	112
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			1.525.665,22	1.311
darunter:				
Treuhandkredite	<u>1.525.665,22</u> EUR			(1.311)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			735.235,42	969
6. Rechnungsabgrenzungsposten			134.444,62	114
6a. Passive latente Steuern			<u>0,00</u>	<u>0</u>
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9.150.494,00		8.812
b) Steuerrückstellungen		<u>1.206.204,00</u>		<u>893</u>
c) andere Rückstellungen		<u>6.282.574,06</u>		<u>4.542</u>
			16.639.272,06	14.248
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	<u>0,00</u> EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			68.900.000,00	64.200
darunter:				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	<u>0,00</u> EUR			(0)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	133.367.542,88			130.722
cb) andere Rücklagen	<u>921.462,00</u>			<u>921</u>
		134.289.004,88		131.643
d) Bilanzgewinn		<u>1.576.836,86</u>		<u>2.245</u>
			135.865.841,74	133.888
Summe der Passiva			<u>2.185.209.386,99</u>	<u>2.057.175</u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>28.966.706,16</u>		<u>36.024</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			28.966.706,16	36.024
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	108.058.120,12			83.094
			108.058.120,12	83.094

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2020 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	30.707.336,46			33.638
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	837.879,53 EUR			(218)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	552.371,69			586
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
		31.259.708,15		34.224
2. Zinsaufwendungen		3.811.530,26		4.149
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	270.197,23 EUR			(32)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	230.538,11 EUR			(242)
			27.448.177,89	30.075
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.208.662,31		887
b) Beteiligungen		590.883,25		594
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			1.799.545,56	1.482
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		15.111.663,32		14.385
6. Provisionsaufwendungen		654.307,67		670
			14.457.355,65	13.715
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
darunter: Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00 EUR			(0)
8. Sonstige betriebliche Erträge			1.057.057,58	1.146
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	31.749,49 EUR			(16)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
9. (weggefallen)				
			44.762.136,68	46.418
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	17.289.083,79			17.638
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.638.982,06			5.715
darunter:				
für Altersversorgung	2.134.129,73 EUR			(2.182)
		22.928.065,85		23.353
b) andere Verwaltungsaufwendungen		9.774.817,08		9.297
			32.702.882,93	32.650
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.467.731,12	1.506
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			976.516,26	998
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	28,96 EUR			(5)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		1.322
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		1.443.110,94		0
			1.443.110,94	1.322
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		24
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		447.456,00		0
			447.456,00	24
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			42.140,00	47
18. Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			4.700.000,00	2.200
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			6.763.433,31	7.672
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00 EUR			(0)
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00 EUR			(0)
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.547.012,11		4.427
darunter: Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB	0,00 EUR			(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		62.747,47		62
			3.609.759,58	4.488
25. Jahresüberschuss			3.153.673,73	3.184
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	653
			3.153.673,73	3.837
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			3.153.673,73	3.837
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	1.576.836,87			1.592
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			1.576.836,87	1.592
29. Bilanzgewinn			1.576.836,86	2.245

Anhang

Der Jahresabschluss der Sparkasse Merzig-Wadern zum 31. Dezember 2021 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden ergänzenden Vorschriften (§§ 340 ff. HGB).

Zinsabgrenzungen aus negativen Zinsen wurden demjenigen Posten der Aktiv- oder Passivseite zugeordnet, dem sie zugehören.

Forderungen

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Die bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltenen Disagien werden auf die Jahre der Festzinsbindungsdauer verteilt. Wurde kein Festzins vereinbart, erfolgt die Verteilung über die gesamte Laufzeit.

Für akute Ausfallrisiken im Kreditgeschäft haben wir ausreichend bemessene Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Soweit die Gründe für in Vorjahren gebildete Wertberichtigungen nicht mehr gegeben waren, wurden Zuschreibungen auf den höheren Zeit- bzw. Nominalwert vorgenommen. Schuldnerspezifisch wurde dabei analysiert, inwieweit sich infolge der Corona-Pandemie die Ausfallrisiken erhöht haben.

Für das latente Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft wurden angemessene Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt, basierend auf der Grundlage der als Steuerungsgröße im Rahmen des internen Risikomanagements angesetzten erwarteten Verluste der kommenden 12 Monate. Damit wird nach einer Analyse des Kreditportfolios dem erwarteten Ausfallrisiko Rechnung getragen.

Die gebildeten Wertberichtigungen wurden von den korrespondierenden Aktivwerten abgesetzt. Ausfallrisiken im außerbilanziellen Geschäft wurde durch Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Wertpapiere

Die Wertpapiere sind je nach Zweck dem Anlage- oder dem Umlaufvermögen zugeordnet. Sämtliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei der Bewertung von Wertpapieren wurde der beizulegende Wert aus einem Börsen- oder Marktpreis bestimmt, soweit dieser auf einem aktiven Markt ermittelbar ist. Für die Abgrenzung aktiver und inaktiver Märkte wurden die Kriterien zur Marktliquidität der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) herangezogen. Aufgrund der Einstufung als illiquides Wertpapier i.S. der MiFID II wurden alle festverzinslichen Wertpapiere zum Bilanzstichtag dem inaktiven Markt zugeordnet. In diesen Fällen wurde der beizulegende Wert anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv bestimmt, denen unter Verwendung laufzeit- und risiko- adäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde lag. Bei im Bestand gehaltenen Anteilen an Investmentvermögen ist für die Bewertung grundsätzlich der nach investimentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Bei dauernden Wertminderungen werden Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen. Soweit die Gründe für den niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen bis zum Zeitwert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen

Die immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen für bis 2009 angeschaffte Güter zu den höchsten steuerlich zulässigen Sätzen – soweit zulässig – degressiv, ansonsten linear. Ein Wechsel von der degressiven Abschreibungsmethode zur linearen erfolgt dann, wenn diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Die planmäßigen Abschreibungen für ab 2010 angeschaffte Güter erfolgen linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungs-



dauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als 250 € bis 1.000 € werden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst wird. Anschaffungen bis jeweils 250 € werden direkt im Sachaufwand verrechnet. Investitionen in gemieteten Räumen werden linear auf die Vertragsdauer abgeschrieben, sofern diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände der Sparkasse wurden nach den handelsrechtlichen Vorschriften über das Umlaufvermögen (§ 340 e Abs. 1 Satz 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 und 4 HGB) bewertet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Die Disagien zu Verbindlichkeiten sowie die Abzinsungsbeträge für Sparkassenbriefe sind im Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite enthalten. Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Erfüllungsbetrag bei Verbindlichkeiten werden auf die Laufzeit erfolgswirksam aufgelöst.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Soweit erforderlich, werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Von dem Abzinsungswahlrecht, bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abzuzinsen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der neuen Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entsprechend dem modifizierten Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der zukünftig erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % sowie Rentensteigerungen von 2,0 % ermittelt.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden mit einem auf das Jahresende prognostizierten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren von 1,87 %

(Stand: November 2021) abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen wurden im Zinsergebnis erfasst. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes wurden im operativen Ergebnis ausgewiesen.

Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Soweit sie eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, werden sie mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (per Dezember 2021) abgezinst. Exemplarisch ergibt sich bei einer Restlaufzeit von 5 Jahren ein Zinssatz von 0,58 %. Langfristig fällige Verpflichtungen wurden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Für die Sparform Zuwachssparen, bei der die Anlagebeträge im Laufe der Vertragszeit mit steigenden Zinssätzen verzinst werden, wurden auf Basis der für die Laufzeit errechneten Effektivzinssätze Rückstellungen gebildet.

Soweit aus den Verpflichtungen aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen und Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag mit einer Inanspruchnahme zu rechnen war, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Rückstellungen wegen der aktuellen BGH-Rechtsprechung zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in S-Prämienparverträgen (Aktenzeichen: XI ZR 234/20) und zum AGB-Änderungsmechanismus (Aktenzeichen: XI ZR 26/20) wurden anhand von individuellen Merkmalen der bestehenden Verpflichtungen ermittelt und unter Berücksichtigung bisheriger und erwarteter Kundenreaktionen die Wahrscheinlichkeit beurteilt, dass Ansprüche geltend gemacht werden. Den für die Ermittlung etwaiger Zinsansprüche der Kunden zugrunde gelegten Referenzzinssatz haben wir aufgrund der ungeklärten Rechtslage für Zwecke der Bewertung der Rückstellungen unter Berücksichtigung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips festgelegt. Dabei wurden die vom BGH vorgegebenen Rahmenbedingungen und Erkenntnisse aus im Saarland anhängigen Verfahren berücksichtigt. Die Rückstellungshöhe entspricht damit der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der Verpflichtungen zum Bilanzstichtag. Die von der BGH-Rechtsprechung zum AGB-Änderungsmechanismus erfassten Gebühren wurden seit der Verkündung des Urteils nicht ertragswirksam in der GuV vereinnahmt.



Verpflichtungen aus mittelbaren Pensionszusagen

Die Sparkasse ist verpflichtet, für die anspruchsberechtigten Mitarbeiter eine zur betrieblichen Altersversorgung führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie hat diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der ZVK erfüllt. Träger der ZVK ist die Ruhegehalts- und Zusatzversorgungskasse des Saarlandes in Saarbrücken, die das Kassenvermögen der ZVK als Sondervermögen getrennt vom eigenen Vermögen verwaltet.

Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlageverfahren. Hierbei wird im Rahmen eines Abschnittsdeckungsverfahrens ein Umlagesatz – bezogen auf die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten – ermittelt. Soweit dabei der Finanzbedarf der Kasse infolge der Umstellung auf das Punktemodell den tarifvertraglich auf den Stand vom 1. November 2001 eingefrorenen Umlagesatz übersteigt, erhebt die Kasse ein Sanierungsgeld. Der Umlagesatz (einschließlich Sanierungsgeld) beträgt derzeit 8,90 % der umlagepflichtigen Gehälter. Das vom einzelnen Mitglied zu entrichtende Sanierungsgeld wird gemäß § 63 Abs. 2 der Satzung der ZVK nach einer verursachungsgerechten Regelung unter Berücksichtigung der mitgliederspezifischen Bestandsstruktur erhoben.

Maßgeblich für die Höhe der Rentenleistung ist die Summe der vom Versicherten bis zum Rentenbeginn erworbenen sogenannten Versorgungspunkte, die auf der Basis des jeweiligen versorgungspflichtigen Entgelts ermittelt werden. Neben einer lebenslangen Altersrente werden Rentenleistungen auch im Fall der Erwerbsminderung sowie im Todesfall an die Hinterbliebenen erbracht. Die Rentenleistungen werden jährlich um 1 % angehoben.

Die Durchführung der Versorgungszusage über die ZVK begründet eine mittelbare Versorgungsverpflichtung, die die Sparkasse durch regelmäßige Zahlung der satzungsmäßig geforderten Umlagen und Sanierungsgelder erfüllt. Gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung), soweit die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt, wofür derzeit keine Anhaltspunkte vorliegen.

Wird unterstellt, dass die ZVK keine Umlagen und Sanierungsgelder mehr erheben kann und die zugesagten Versorgungsleistungen aus ihrem zum Stichtag vorhandenen Vermögen erbringen müsste, ergäbe sich für die Sparkasse ein nach den handelsrechtlichen Bewertungsgrundsätzen des § 253 Abs. 2

HGB ermittelter Erfüllungsbetrag von 54.814 Tsd. €, dem ein nach dem Verpflichtungsumfang quotial bemessener Anteil der Sparkasse am Kassenvermögen in Höhe von 10.844 Tsd. € gegenüber steht. Insoweit beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 43.970 Tsd. €.

Die quantitative Ermittlung der mittelbaren Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach einer für die Sparkassen 2018 bundesweit einheitlich entwickelten Methodik, die der Rechtsauffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) entspricht.

Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt auf der Grundlage des Anwartschaftsbarwertverfahrens, wobei die Heubeck-Richttafeln 2005 G (modifiziert im Hinblick auf die Besonderheiten des Versichertenbestandes), ein Rechnungszinsfuß von 1,87 % bei einer gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren sowie eine Rentendynamik entsprechend der Satzung der Versorgungseinrichtung von 1 % zugrunde gelegt werden. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen.

Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2021 liegen derzeit noch nicht vor, so dass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2020 abgestellt wird.

Derivative Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestandes

Die von der Sparkasse abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte werden ausschließlich zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen der barwertigen Zinsbuchsteuerung eingesetzt. Auf eine Bewertung der Zinsswaps am Bilanzstichtag wird daher verzichtet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Zinsbuchs

Der verlustfreien Bewertung im Zinsbuch liegt die barwertige Betrachtungsweise zu Grunde. Dabei ist zur Ermittlung eines handelsrechtlich relevanten Verpflichtungsüberschusses der Barwert des Zinsbuchs dem handelsrechtlichen Buchwert der zinstragenden Geschäfte gegenüberzustellen. Grundlage der Wertermittlung sind alle Festzinsgeschäfte innerhalb der jeweiligen Restlaufzeit bezogen auf die Festzinsbindung. Die Zahlungsströme variabel verzinslicher Geschäfte haben wir nach dem Verfahren der „gleitenden Durchschnitts“ aus der festgelegten Zinsanpassung sowie dem erwarteten Kun-



denverhalten der entsprechenden Geschäfte abgeleitet. Die zinsabhängigen Geschäfte werden mit der am Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve abgezinst. Aus der Gegenüberstellung von dem aus dem Gesamt-Cash-Flow der Sparkasse errechneten Barwert und dem Buchwert des Zinsbuchs resultiert unter Berücksichtigung von Verwaltungs- und Risikokosten zum Bilanzstichtag insgesamt ein deutlicher Überschuss. Die Bildung einer Rückstellung war nicht erforderlich.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgte nach § 340 h HGB in Verbindung mit § 256 a HGB. Eine besondere Deckung nach § 340 h HGB wurde bei betragsmäßiger Deckung zwischen deckungsfähigen Positionen je Währung angenommen, da in diesen Fällen ein Währungsrisiko ausgeschlossen ist und die Sparkasse ihr Währungsrisiko über eine Gesamtposition je Währung steuert. Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten erfolgte mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind durchweg in der GuV-Rechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden vollständig erfolgswirksam vereinnahmt.

B. Angaben und Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivseite:

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2021 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Es sind enthalten		
Forderungen gegenüber der SaarLB	22.233	19.536

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf 2.642 Tsd. €

Posten 4: Forderungen an Kunden

	31.12.2021 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Es sind enthalten		
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.106	14.117

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	davon		
	börsenfähige Wertpapiere Tsd. €	börsennotiert Tsd. €	nicht börsennotiert Tsd. €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	85.537	65.544	19.993

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	davon		
	börsenfähige Wertpapiere Tsd. €	börsennotiert Tsd. €	nicht börsennotiert Tsd. €
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.693	2.693	0

Die Sparkasse hält folgende Anteile von mehr als 10 % am Sondervermögen i.S.d. § 1 Abs. 10 KAGB:

Fonds	Klassifizierung nach Anlagezielen	Marktwert per 31.12.2021 (Tsd. €)	Buchwert per 31.12.2021 (Tsd. €)	Differenz Marktwert / Buchwert (Tsd. €)	Ausschüttung für das Geschäftsjahr (Tsd. €)
MerWa-Fonds	Gemischter Fonds	55.357 ¹⁾	55.000	357 ¹⁾	300
Merlin-Fonds	Rentenfonds	29.397	29.397	0	0

¹⁾ Einschließlich des Ausschüttungsanspruchs für 2021

Eine Beschränkung der Möglichkeit der täglichen Rückgabe besteht grundsätzlich nicht. Der Fondsgesellschaft bleibt jedoch vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außerordentliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen des Anlegers erforderlich erscheinen lassen.

Posten 7: Beteiligungen

Name und Sitz	Eigenkapital Tsd. €	Beteiligungsquote %	Ergebnis 2020 Tsd. €
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Berlin	3.294.552	0,16	102.689
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. H.	647.529	0,11	24.768

Der übrige Anteilsbesitz (§ 285 Nr. 11 HGB i.V.m. § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB) ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.



Die Sparkasse ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin bei der DKE-GbR, Berlin. Die getätigte Einlage von 500 EUR wird vor dem Hintergrund des eng begrenzten Gesellschaftszwecks und der fehlenden dauerhaften Beteiligungsabsicht unter dem Aktivposten 13 „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesen.

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen betrifft jeweils in voller Höhe die Forderungen an Kunden.

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten haben einen Bilanzwert in Höhe von	10.718 Tsd. €
Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt	1.606 Tsd. €

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche in Höhe von 189 Tsd. € enthalten.

Anlagenspiegel

Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in Tsd. €)												Buchwerte	
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten						Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Umbuchungen			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres	
								Zugänge	Abgänge	Umbuchungen			
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0					-1.295					1.295	0	
Beteiligungen	19.416					-5.694					13.772	13.489	
Immaterielle Anlagewerte	1.208	11	42	1.177	1.138	35		35	42		1.131	46	
Sachanlagen	52.539	750	319	0	52.970	39.253	1.433	0	1.433	302	0	40.384	12.586

Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	31.12.2021 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Aufgenommene Darlehen und Weiterleitungsmittel	11	20

Posten 15: Aktive Latente Steuern

Durch eine bilanzorientierte Betrachtung (Temporary-Konzept) wurden aktive Steuerlatenzen ermittelt, auf deren bilanziellen Ansatz verzichtet wurde. Die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden bei den Bilanzpositionen „Forderungen an Kunden“, „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“, „Beteiligungen“ sowie „Rückstellungen“. Die Ermittlung der Steuerlatenzen erfolgte pauschal mit einem Steuersatz von 30 %.

Passivseite:

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Es sind enthalten	31.12.2021 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber der SaarLB	2	4

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Weiterleitungskrediten sind eigene Vermögenswerte (Forderungen) in Höhe von 209.139 Tsd. € als Sicherheit übertragen.

Der Deutschen Bundesbank sind festverzinsliche Wertpapiere im Nennwert von 60,0 Mio. € in ein Pfanddepot übertragen worden. Sie dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheit für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Es sind enthalten	31.12.2021 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	348	250

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Schulden beläuft sich auf 2.503 Tsd. € (Vorjahr 2.765 Tsd. €)

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten entfallen mit 1 Tsd. € auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und mit 1.525 Tsd. € auf Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

- Unterschiedsbetrag in Höhe von 22 Tsd. € (Vorjahr 11 Tsd. €) aus dem Ansatz von Hypothekendarlehen und anderen Forderungen mit ihrem Nennbetrag, soweit dieser höher ist als der Auszahlungsbetrag oder die Anschaffungskosten und Zinscharakter hat.
- Die Bearbeitungsgebühren bei Darlehen (22 Tsd. €) sowie die Agien bzw. Disagien bei den aufgenommenen Darlehen und Weiterleitungsmitteln werden laufzeitabhängig abgegrenzt.

Posten 7: Rückstellungen

Der bilanzielle Ansatz der Pensionsrückstellungen i. H. v. 9.150 Tsd. € wurde nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ermittelt. Auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen 9.779 Tsd. €. Zum Bilanzstichtag ergibt sich hieraus ein Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB in Höhe von 628 Tsd. €. Unter Berücksichtigung bereits erfolgter Thesaurierungen i.H.v. 921 Tsd. € sind somit keine Beträge nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt. Der Bilanzgewinn kann somit voll ausgeschüttet werden.

Posten 11: Fonds für allgemeine Bankrisiken

Im Berichtsjahr wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB um 4.700 Tsd. € auf 68.900 Tsd. € aufgestockt.

Fristengliederung

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten

mit einer Restlaufzeit von

	bis drei Monate	mehr als drei Monaten bis ein Jahr	mehr als einem Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahren	mit unbe- stimmter Laufzeit	im Folgejahr fällig
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktivposten						
3 Forderungen an Kreditinstitute						
b) andere Forderungen	72	0	10.000	8.000		
4 Forderungen an Kunden	66.635	126.208	529.530	776.026	86.479	
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						25.072
Passivposten						
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	129	27.025	73.367	113.618		
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a) Spareinlagen						
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	549	6.480	362	4		
b) andere Verbindlichkeiten						
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	23.088	3.429	10.770	5.000		
3 Verbriefte Verbindlichkeiten						
a) begebene Schuldverschreibungen						112
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0		

Die oben angegebenen, nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge enthalten keine anteiligen Zinsen (Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV).



Gewinn- und Verlustrechnung:

Posten 1: Zinserträge

Bei einzelnen Geschäftsvorfällen kommt es aufgrund der Auswirkungen des vorherrschenden Niedrigzinsumfeldes dazu, dass die Sparkasse für die Geldanlage bei Kreditinstituten eine Vergütung (negative Zinsen) zahlt. Diese negativen Zinsen wurden im GuV-Posten 1 mit den Zinserträgen, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, durch offene Absetzung in einer zusätzlichen Vorspalte verrechnet.

Posten 2: Zinsaufwendungen

Bei einzelnen Geschäftsvorfällen kommt es aufgrund der Auswirkungen des vorherrschenden Niedrigzinsumfeldes dazu, dass die Sparkasse für die Geldaufnahme bei Kreditinstituten eine Vergütung (positive Zinsen) erhält. Diese positiven Zinsen wurden im GuV-Posten 2 mit den Zinsaufwendungen, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, durch offene Absetzung in einer zusätzlichen Vorspalte verrechnet.

In diesem Posten sind Aufwendungen in Höhe von 733 TEUR enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind und im Wesentlichen auf die Bildung von Rückstellungen aufgrund der aktuellen BGH-Rechtsprechung zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in S-Prämien Sparverträgen (Aktenzeichen: XI ZR 234/20) entfallen.

Posten 5: Provisionserträge

Wesentliche Provisionserträge entfallen auf für Dritte erbrachte Dienstleistungen für die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner (Versicherungen, Bausparverträge, Immobilien, Investmentzertifikate, Leasingverträge, Fondsanteile).

Posten 25: Jahresüberschuss

Die Sparkasse führt - entsprechend § 25 SSpG – den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestbetrag in Höhe von 1.576,8 Tsd. € (50 % des Jahresüberschusses von 3.153,6 Tsd. €) der Sicherheitsrücklage zu.

Posten 29: Bilanzgewinn

Dem Verwaltungsrat wird vorgeschlagen, den in der Jahresbilanz ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 1.576,8 Tsd. € unter Beachtung von § 25 Abs. 3 SSpG wie folgt zu verwenden:

- Zuführung in die Sicherheitsrücklage 1.054,1 Tsd. €
- Zuführung in andere Rücklagen 0,0 Tsd. €
- Ausschüttung an den Träger 522,7 Tsd. €

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 in seiner für den 01.07.2022 vorgesehenen Sitzung feststellen.

C. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Sparkasse hat am Bilanzstichtag folgende bestehende, nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen:

HI-Luxemburg III S.C.S., SICAV-RAIF	
Geschlossener Infrastrukturfonds	8.705 Tsd. €
Abnahmeverpflichtung für Anteile an Infrastrukturfonds	
Real I.S. BGV IX Europa	
Geschlossener Immobilienfonds	7.183 Tsd. €
Abnahmeverpflichtung für Anteile an Immobilienfonds	

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Geschäfte wurden ausschließlich zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen der barwertigen Zinsbuchsteuerung abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag bestanden zinsbezogene Termingeschäfte (Zinsswaps) mit Nominalwerten von insgesamt 250 Mio. € (Vorjahr 220 Mio. €). Dies stellt sich nach Restlaufzeiten gegliedert wie folgt dar:

	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre
Zinsswaps	40 Mio. €	165 Mio. €	45 Mio. €

Die Zinsswaps weisen (ohne anteilige Zinsen) zum 31. Dezember 2021 positive Marktwerte von 3,4 Mio. € und negative Marktwerte von 0,7 Mio. € aus.



Bei der Ermittlung der Marktwerte wurde die Barwertmethode zugrunde gelegt.

Bei den Kontrahenten handelt es sich ausschließlich um inländische Kreditinstitute.

Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt 2021 wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	198
Teilzeit- und Ultimokräfte	132
	330
Auszubildende	33
insgesamt	363

Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Den Mitgliedern des Vorstands wurden für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 636 Tsd. € gewährt.

An frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 552 Tsd. € gezahlt. Für diesen Personenkreis bestanden am 31. Dezember 2021 Pensionsrückstellungen von 5.466 Tsd. €.

Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrats betrug im Berichtsjahr 101 Tsd. €.

Die Sparkasse hatte Mitgliedern des Vorstands zum 31. Dezember 2021 Kredite in Höhe von 18 Tsd. € und Mitgliedern des Verwaltungsrats in Höhe von 1.602 Tsd. € gewährt.

Abschlussprüferhonorar

Im Geschäftsjahr wurde von dem Abschlussprüfer folgendes Gesamthonorar berechnet:

- für die Abschlussprüfungsleistungen 288 Tsd. €
- für andere Bestätigungsleistungen 48 Tsd. €
darunter:
 - für Prüfungen nach § 89 WpHG 48 Tsd. €

Nachtragsbericht

Durch Marktbewegungen, insbesondere ein Anstieg des Zinsniveaus, als auch vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs, können sich nachhaltige Belastungen auch für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Sparkasse ergeben. Negative Auswirkungen können sich aus Abschreibungen auf Wertpapiere, Kreditausfälle, Rückstellungserfordernisse ergeben. Zum Stichtag 31. März 2022 sind insbesondere zinsbedingt deutliche Kursverluste bei unseren Wertpapieren eingetreten. Auswirkungen auf das Kundengeschäft sind derzeit in lediglich unbedeutendem Umfang zu erwarten.



Verwaltungsrat

Vorsitzende:	Schlegel-Friedrich, Daniela	Landrätin
Stv. Vorsitzender:	Wagner, Frank	Mitglied des Landtages
Weitere Mitglieder:	Auweiler, Jürgen	Stabsoffizier
	Dillschneider, Andre	Sparkassenangestellter
	Dillschneider, Georg	Rektor der Gemeinschaftsschule an der Saarschleife
	Dr. Finkler, Frank	Direktor beim Rechnungshof des Saarlandes
	Geib, Hans-Georg (ab 01.10.2021)	Sparkassenangestellter
	Heck, Janine (ab 01.10.2021)	Sparkassenangestellte
	Holzner, Martina	Mitglied des Landtages
	Kiefer, Jutta (bis 30.09.2021)	Sparkassenangestellte
	Kütten, Edmund	Mitglied des Landtages a.D.
	Lefèvre, Francis	Sparkassenangestellter
	Leibig, Michael	Sales Development Manager
	Mertes, Alwin	Selbst. Handelsvertreter i.R.
	Meyer, Eric	Dezernatsleiter der Hochschule für Musik Saar
	Rehlinger, Torsten	Abteilungsleiter der Jean Francois Boch Schule
	Reichrath, Esther	Sparkassenangestellte
	Scheid, Stefan	Ministerialbeamter
	Schreiner, Gisbert	Geschäftsführer W.S.V. Beratende Ingenieure GmbH
	Seyler, Benedikt	Sparkassenangestellter
	Wagner, Bernd-Helmut (bis 30.09.2021)	Sparkassenangestellter
	Wilkin, Jonathan	Kaufmann im Einzelhandel



Vorstand

Vorsitzender des Vorstands: Jakobs, Frank

Mitglied: Fritz, Wolfgang

Herr Frank Jakobs war bis zum 31.08.2021 Mitglied des Aufsichtsrats der SAARLAND Lebensversicherung AG, Saarbrücken.

Herr Frank Jakobs ist seit dem 22.10.2021 Mitglied des Aufsichtsrats der SAARLAND Feuerversicherung AG, Saarbrücken.

Merzig, den 03. Juni 2022

SPARKASSE MERZIG-WADERN
– Vorstand –

Jakobs

Fritz



Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

zum 31. Dezember 2021

(„Länderspezifische Berichterstattung“₁)

Die Sparkasse Merzig-Wadern hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Merzig-Wadern besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Merzig-Wadern definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2021 44.762 Tsd. €.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger beträgt im Jahresdurchschnitt 330.

Der Gewinn vor Steuern beträgt nach der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung 6.763 Tsd. €; die hiernach ausgewiesenen Steuern auf den Gewinn belaufen sich auf 3.547 Tsd. €.

Die Sparkasse Merzig-Wadern hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

₁ Für Sparkassen ohne Auslandsniederlassungen.



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparkasse Merzig-Wadern

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Merzig-Wadern - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Merzig-Wadern für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537 / 2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger

Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Als besonders wichtige Prüfungssachverhalte haben wir

- 1) die Bewertung der Forderungen an Kunden sowie
- 2) die Bewertung der Rückstellungen im Zusammenhang mit der Entscheidung des BGH vom 6. Oktober 2021 zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen.

identifiziert.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Risiko für den Jahresabschluss
- b) unsere Vorgehensweise in der Prüfung
- c) Verweis auf weitergehende Angaben



Zu (1) Bewertung der Forderungen an Kunden

1) a)

Das Kundenkreditgeschäft ist ein bedeutendes Geschäftsfeld der Sparkasse. Durch die Bewertung der Forderungen an Kunden können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Sparkasse, insbesondere auf die Ertragslage, ergeben. Für die Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. die Wahrscheinlichkeit, mit der dieser seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich.

1) b)

Auf Basis der Organisationsrichtlinien der Sparkasse haben wir die eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen hinsichtlich der Angemessenheit für ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem geprüft. Daneben haben wir die Wirksamkeit der wesentlichen Kontrollhandlungen zur Risikoklassifizierung und Risikovorsorge geprüft. Bei einer risikoorientiert vorgenommenen Auswahl von Kreditengagements haben wir auf der Grundlage von Kreditunterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos geprüft.

1) c)

Weitergehende Angaben zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt A) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021, insbesondere zu den Adressenausfallrisiken und der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft.

Zu 2) Bewertung der Rückstellungen im Zusammenhang mit der Entscheidung des BGH vom 6. Oktober 2021 zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen

2) a)

Die Sparkasse hat im Jahresabschluss Rückstellungen im Zusammenhang mit der Entscheidung des BGH vom 6. Oktober 2021 zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen gebildet. Das Risiko für den Jahresabschluss besteht insbesondere darin, dass die aus den Rechtsrisiken resultierenden möglichen finanziellen Verpflichtungen nicht angemessen durch Rückstellungen im Jahresabschluss abgebildet sind.

2) b)

Zur Bestimmung unseres Prüfungsansatzes haben wir uns zunächst mit der Analyse und Bewertung der Entscheidung des BGH vom 6. Oktober 2021 durch den Vorstand auseinandergesetzt. Auf Basis

unserer Einschätzung der potenziellen finanziellen Auswirkungen und der Komplexität der rechtlichen Fragestellungen haben wir einen Prüfungsansatz entwickelt, der auf aussagebezogene Prüfungshandlungen abstellt. Bei der Prüfung der Bilanzierung und Bewertung der Rückstellungen haben wir sowohl sparkasseninterne als auch sparkassenexterne Informationen berücksichtigt. Wir haben beurteilt, ob die in diesem Zusammenhang vom Vorstand vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend begründet und dokumentiert wurden. Darüber hinaus haben wir beurteilt, ob Ermessensentscheidungen im Rahmen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung getroffen wurden. Dabei haben wir auch solche Informationen berücksichtigt, die den Einschätzungen des Vorstands entgegenstehen. Abschließend haben wir zusammengefasst beurteilt, ob die Höhe der im Jahresabschluss ausgewiesenen Rückstellungen vertretbar ist und die Rückstellungen in Übereinstimmung mit den geltenden Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelt wurden.

2) c)

Weitere Informationen zur Bemessung von Rückstellungen sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen der Sparkasse umfassen sonstige nicht prüfungspflichtige Teile des Geschäftsberichts der Sparkasse für das zum 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk. Der zur Veröffentlichung bestimmte Geschäftsbericht wurde uns zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen. Dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch eine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser



sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand der Sparkasse ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat der Sparkasse ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Sparkasse abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben im Jahresabschluss sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie etwaige bedeutsa-

me Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat die Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 340k Abs. 1 und 3 HGB in Verbindung mit § 24 Abs. 2 Satz 1 SSpG gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Thomas Stephan.

Saarbrücken, 17. Juni 2022

Sparkassenverband Saar
– Prüfungsstelle –

Stephan
Wirtschaftsprüfer



Sparkasse Merzig-Wadern
Schankstraße 7
66663 Merzig
Telefon 06861 9919-00
Telefax 06861 9919-9000
Service@SpkMW.de
www.SpkMW.de

